
**Bericht über
das Geschäftsjahr 1973**

**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft Wolfsburg**

'73

**Sperrfrist!
Veröffentlichung frei
ab 14. Mai 1974**

Aufsichtsrat und Vorstand
 der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
 überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
 den Bericht über das Geschäftsjahr 1973

Wolfsburg, im Mai 1974

VW-Konzern		1973	1972*)	Veränderung	%**)
Umsatzerlöse	Millionen DM	16.982	15.996	+ 986	+ 6,2
Absatz	Automobile	2.280.903	2.196.978	+ 83.925	+ 3,8
Produktion	Automobile	2.335.169	2.192.524	+ 142.645	+ 6,5
Belegschaft	am Jahresende	215.058	192.083	+ 22.975	+ 12,0
Investitionen	Millionen DM	1.556	1.573	- 17	- 1,1
Abschreibungen	Millionen DM	1.038	992	+ 46	+ 4,6
Materialaufwendungen	Millionen DM	9.850	9.098	+ 752	+ 8,3
Personalaufwendungen	Millionen DM	5.309	4.463	+ 846	+ 19,0
Jahresüberschuß	Millionen DM	211	206	+ 5	+ 2,7
Dividendenvorschlag					
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	81	81	-	-
je Aktie von nominell 50,— DM	DM	4,50	4,50	-	-

*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen
 **) auf Basis nicht gerundeter Werte

	Seite
Tagesordnung	5
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
Bericht des Aufsichtsrats	9
Bericht des Vorstands	10
Der VW-Konzern	
Geschäftsverlauf 1973	12
Ausblick	17
Jahresabschluß des VW-Konzerns	18
Konzernbilanz	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Der VW-Konzern im Spiegel der Zahlen 1969–1973	32
Die wichtigsten Gesellschaften des VW-Konzerns – Übersicht –	34
Lernen bei VW	36
Die Gesellschaften des VW-Konzerns	
Konzerngesellschaften in Zahlen	46
Produktionsgesellschaften	48
Vertriebsgesellschaften	57
Sonstige Gesellschaften	58
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	60
Bilanz der Volkswagenwerk AG	62
Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG	66

Am 25. Oktober 1973 verstarb im Alter
von 67 Jahren das Mitglied unseres
Aufsichtsrats

Herr Minister a. D.

Dr. jur. Eduard Leuze

Der Verstorbene gehörte unserem
Aufsichtsrat seit dem Jahre 1971 an.
Das Volkswagenwerk hat mit ihm
einen Mann verloren, dessen Rat und
abgewogenes Urteil von allen geschätzt
wurden, die mit ihm zusammengearbeitet
haben.

Sein Andenken werden wir
in Ehren halten.

für die
ordentliche Hauptversammlung
der
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Dienstag, dem 9. Juli 1974, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1973 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1973.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 82.024.436 DM eine Dividende von 4,50 DM je 50,— DM Aktiennennwert auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. In diesem Restbetrag ist auch der Betrag enthalten, der auf die am Tage der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71 Abs. 6 AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1973.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1973.

Zu den Punkten 3. und 4. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern. Er setzt sich aus 14 Vertretern der Aktionäre und 7 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen (§ 101 AktG; § 76 BetrVerfG). Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen sind gemäß § 12 der Satzung der Volkswagenwerk AG berechtigt, je zwei Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange ihnen Aktien der Gesellschaft gehören. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

In der Hauptversammlung sind die Nachfolger für Herrn Dr. Eduard Leuze, der am 25. Oktober 1973 verstorben ist, und Herrn Dr. Alfred Härtl, der mit Ablauf der Hauptversammlung sein Mandat niederlegen wird, zu wählen. Der Aufsichtsrat schlägt hierfür vor Herrn Hans Günter Hoppe, Berlin, Senator a. D., und Herrn Hans L. Merkle, Stuttgart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch G.m.b.H.

6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1974.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, wie bisher die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1974 zu bestellen.

Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender,
Staatssekretär a. D.

Helmut Greulich, Hannover, stellvertretender Vorsitzender,
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und
Öffentliche Arbeiten

Hans Hermsdorf, Bonn, stellvertretender Vorsitzender

Eugen Loderer, Frankfurt, stellvertretender Vorsitzender,
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

Hans Birnbaum, Salzgitter,
Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter AG

Dr. jur. F. Wilhelm Christians, Düsseldorf,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Siegfried Ehlers, Wolfsburg,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Wolfsburg

Walter Haefner, Zürich/Schweiz,
VW-Generalimporteur

Kurt Hähnel, Hannover,
Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landes-
bank Girozentrale

Dr. jur. Alfred Härtl, Frankfurt,
Präsident der Landeszentralbank Hessen

Prof. Dr. jur. Siegfried Heinke, Hannover,
Niedersächsischer Minister der Finanzen

Dr. phil. h. c. Walter Hesselbach, Frankfurt,
Vorsitzender des Vorstands der Bank für Gemein-
wirtschaft AG

Heinz Hilbich, Hannover,
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Hannover

Karl-Heinrich Mihr, Kassel,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Kassel

Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Poullain, Münster,
Vorsitzender des Vorstands der Westdeutsche Landes-
bank Girozentrale

Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln,
Rechtsanwalt

Erich Schilling, Ingolstadt,
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der
AUDI NSU AUTO UNION AG, Werk Ingolstadt

Dr. rer. pol. Otto Schlecht, Bonn, ab 3. 8. 1973,
Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft

Kurt-Ernst Schmiedl, Emden,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Emden

Josef Schuster, Wolfsburg,
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Wolfsburg

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:

Dr. jur. Eduard Leuze, Reutlingen,
Rechtsanwalt und Notar, † 25. 10. 1973

Dr. oec. publ. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn,
zum 3. 8. 1973,
Präsident der Landeszentralbank Schleswig-Holstein

Vorstand

Rudolf Leiding
Vorsitzender des Vorstands

Horst Backsmann
Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaftliche Fragen,
Rechtswesen und Revision

Prof. Dr. techn. Ernst Fiala
Forschung und Entwicklung, ab 1. 2. 1973

Dr. jur. Peter Frek
Personal- und Sozialwesen

Günter Hartwich
Produktion

Horst Münzner
Vertrieb

Gottlieb M. Strobl
Einkauf und Materialwirtschaft, ab 1. 5. 1973

Dr. rer. pol. Friedrich Thomée
Finanz und Betriebswirtschaft

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Dr. jur. Gerhard Prinz
Beteiligungen, zum 31. 12. 1973

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die beabsichtigte Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlußfassung eingehend erörtert. Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

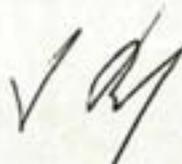
Dem Aufsichtsrat haben der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG zum 31. 12. 1973 sowie der Geschäftsbericht vorgelegen. Der Abschlußprüfer, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Volkswagenwerk AG, des Geschäftsberichts und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns durch den Aufsichtsrat ergab, daß keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers an und billigt den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu, eine Dividende von 4,50 DM pro Aktie im Nennwert von 50,— DM auszuschütten.

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit Wirkung vom 3. August 1973 Herrn Dr. rer. pol. Otto Schlecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, gemäß § 12 der Satzung für Herrn Dr. oec. publ. Johann Baptist Schöllhorn in den Aufsichtsrat entsandt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Schöllhorn für die langjährige Mitarbeit und seinen wertvollen Rat.

Herr Dr. jur. Gerhard Prinz ist mit Ablauf seines Vertrages zum 31. 12. 1973 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden.

Wolfsburg, im April 1974



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Produktionsentwicklung der Automobilindustrie
in Millionen Wagen
(logarithmischer Maßstab)

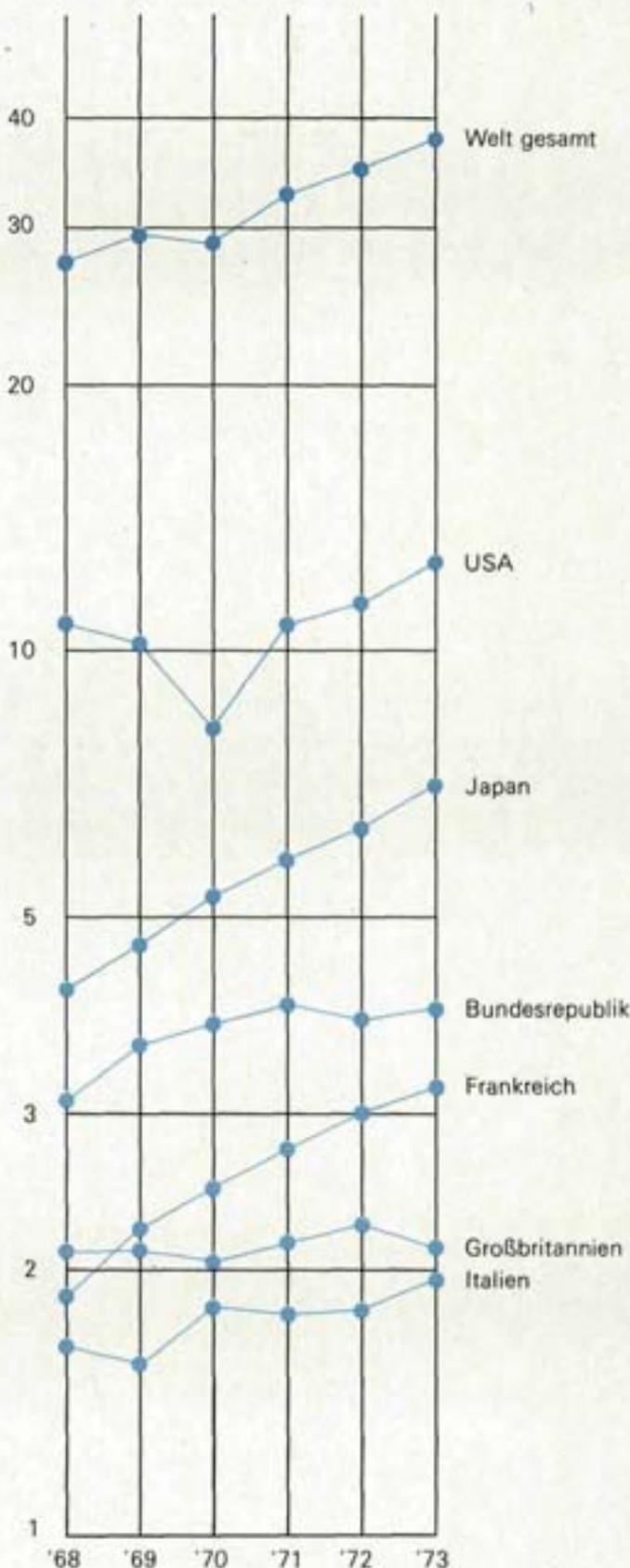
Die Entwicklung der deutschen Automobilindustrie war 1973 unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt. Die bis zum Herbst im Inland und in den meisten Exportländern gute konjunkturelle Lage führte zu einem leichten Wachstum der Produktion. Es gab gleichwohl eine Reihe von Faktoren, welche die Nachfrage nach Automobilen im Laufe des Jahres zunehmend beeinträchtigten.

Die aus den Vorjahren bekannten Probleme im Weltwährungssystem spitzten sich weiter zu. Sie erreichten ihren Höhepunkt, als der Dollarkurs im Juli 1973 auf 2,28 DM sank. Dies verursachte eine weitere Verteuerung der deutschen Exporte, an denen das Volkswagenwerk als Einzelunternehmen den größten Anteil hat. Die Währungsprobleme beschränkten sich jedoch nicht nur auf den Dollar und damit auf den amerikanischen Markt, vielmehr führten Aufwertungen der D-Mark gegenüber Währungen westeuropäischer Länder im März und Juni auch zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Anbieter im europäischen Ausland.

Kaum hatten sich die Aussichten der deutschen Exportindustrie mit der Erholung des Dollarkurses wieder gebessert, kam es zu Schwierigkeiten bei der Treibstoffversorgung. Nachfrageeinbrüche auf allen Automobilmärkten waren die Folge.

Im Inland verschärfte diese Entwicklung den Nachfragerückgang nach Automobilen, der durch die Restriktionsmaßnahmen von Bundesregierung und Bundesbank seit Mitte des Jahres eingesetzt hatte. Zusätzliche Verteuerungen der Autohaltung durch höhere Versicherungsprämien, gestiegene Reparaturkosten und die Heraufsetzung der Mineralölsteuer sowie Fahrverbote und Geschwindigkeitsbegrenzungen verstärkten die Kaufzurückhaltung von Monat zu Monat. Im Dezember lagen die gesamten Pkw-Auftragseingänge in der Bundesrepublik schließlich um 65% unter denen vom Dezember 1972. Die deutsche Automobilindustrie ist damit in eine Situation geraten, die für ihre Beschäftigungslage, für ihre Zulieferer und für die gesamte Volkswirtschaft ernste Folgen haben wird.

Mit seinen Automobilen, die dem Kunden seit jeher ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit bieten, konnte der VW-Konzern im Jahre 1973 die Auswirkungen der aufgeführten Schwierigkeiten in Grenzen halten. Die Modellpolitik, die durch ein Programm nach dem Baukastenprinzip gekennzeichnet ist, wurde mit der Einführung des Passat konsequent fortgeführt. Er ersetzt den VW 1600, dessen Produktion im Juli 1973 eingestellt wurde. Der Passat knüpfte unmittelbar an den Erfolg des Audi 80 an. Wie entscheidend unsere Bemühungen um einen möglichst frühen Produktionsanlauf der neuen Modelle waren, wurde besonders im letzten Quartal deutlich, als sich Audi 80 und Passat – neben dem VW-Käfer – als Verkaufsstützen erwiesen. Zusätzlich sorgte der Nachfrageboom nach Kleinwagen in den USA dafür, daß die Folgen der Benzinknappheit nicht zu einem noch stärkeren Absatzeinbruch für den VW-Konzern führten.



Die schwierige Aufgabe des Modellanlaufs war nur durch zusätzliche Arbeit und besondere Anstrengungen aller Mitarbeiter zu bewältigen. Dafür spricht der Vorstand der Belegschaft seinen Dank aus. Ebenso dankt der Vorstand dem Gesamtbetriebsrat und den Betriebsräten der Werke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Als Ergebnis aller Bemühungen konnten die Märkte im wesentlichen gehalten und die Arbeitsplätze gesichert werden. Der Jahresüberschuß des VW-Konzerns liegt mit 211 Millionen DM nur etwa auf Vorjahreshöhe. Hierin finden einmal die ungünstige Kostenentwicklung auf dem Personal- und Materialsektor, vor allem aber auch die Schwierigkeiten als Folge der Währungsunsicherheiten ihren Niederschlag. Die Wechselkursänderungen hatten erheblichen Einfluß auf das laufende Geschäft, da sie uns zwangen, die Preise für unsere Produkte auf wichtigen Exportmärkten beträchtlich zu erhöhen. Unsere Wettbewerbsfähigkeit ist hierdurch ernstlich in Mitleidenschaft gezogen. Diese Faktoren haben dazu geführt, daß wir auch 1973 nur ein Ergebnis erzielen konnten, das für die langfristige Sicherung des Unternehmens nicht ausreicht. Selbst wenn man die Umrechnungsverluste aus der Kon-

solidierung unserer ausländischen Konzerngesellschaften unberücksichtigt ließe, wäre das ausgewiesene Ergebnis nach wie vor unbefriedigend.

Ebenso muß der Jahresüberschuß der Volkswagenwerk AG, der mit 109 Millionen DM zwar um 23 Millionen DM über dem des Vorjahres liegt, im Hinblick auf die Sicherung der finanziellen Stabilität des Unternehmens als unzureichend bezeichnet werden.

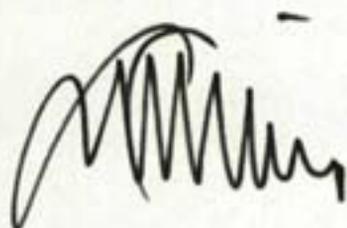
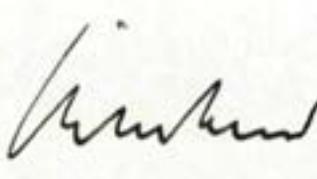
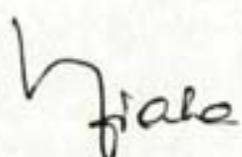
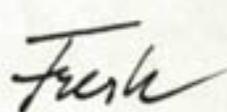
Gewinnverwendungsvorschlag

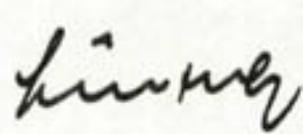
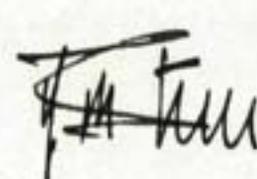
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Volkswagenwerk AG von 82.024.436 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 4,50 DM je Aktie im Nennwert von 50,— DM zu verwenden.

Der verbleibende Restbetrag von 1.024.436 DM soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Er erhöht sich um den Betrag, der auf die am Tage der Hauptversammlung vorhandenen, nicht an der Gewinnverwendung teilnehmenden eigenen Aktien entfällt.

Wolfsburg, im April 1974

Der Vorstand

Geschäftsverlauf 1973

Absatzentwicklung

Rund 2,3 Millionen Fahrzeuge hat die Händlerorganisation des VW-Konzerns 1973 an Kunden ausgeliefert, 5 % mehr als im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung haben die einzelnen Konzerngesellschaften unterschiedlich beigetragen. Die AUDI NSU AUTO UNION AG und die ausländischen Produktionsgesellschaften erzielten Verkaufsteigerungen, die einen Rückgang bei der Volkswagenwerk AG mehr als ausglich. Das meistverkaufte Modell im VW-Konzern blieb der VW-Käfer vor dem VW-Transporter und dem Audi 80.

In der Bundesrepublik Deutschland betragen die Auslieferungen von Fahrzeugen des VW-Konzerns 622.920 Einheiten. Sie lagen damit um 2,8 % über der entsprechenden Zahl des Jahres 1972.

Während die Pkw-Neuzulassungen aller Anbieter in der Bundesrepublik um 5 % auf knapp 2 Millionen Fahrzeuge zurückgingen, steigerte der VW-Konzern mit einer Zunahme um 5,1 % seinen Marktanteil im Pkw-Bereich von 24,9 % auf 27,5 %. Entscheidend für diese Verbesserung der Marktstellung war, daß die neuen Modelle Audi 80 und Passat von den Käufern sehr gut aufgenommen wurden.

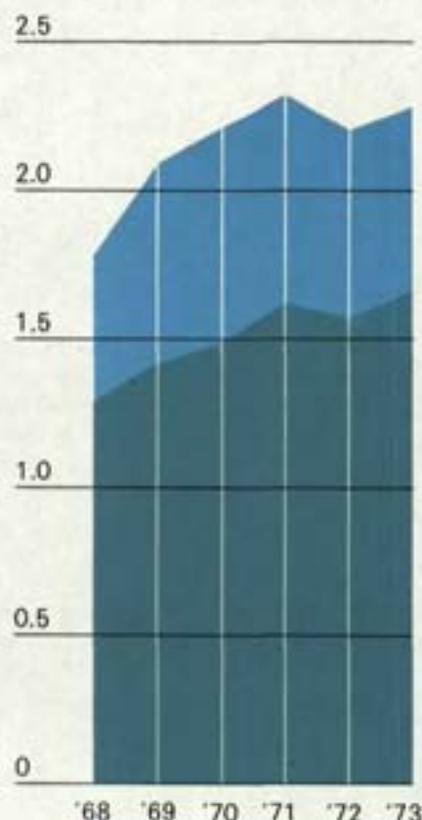
Das Verkaufsgeschäft in den USA wurde 1973 von zwei gegenläufigen Faktoren beeinflusst: einerseits verschlechterte sich unsere Wettbewerbssituation durch Preiserhöhungen, zu denen wir aufgrund der Wechselkursänderungen und der Kostensteigerungen gezwungen waren; andererseits zeichnete sich in den USA schon vor der Jahresmitte als Folge der Benzinknappheit eine Umstrukturierung der Nachfrage zugunsten von Kleinwagen ab. Insgesamt wurden 1973 in den USA 540.364 Volkswagen, Audi und VW-Porsche an Kunden ausgeliefert – 2 % mehr als 1972. Der Marktanteil des VW-Konzerns in den USA ging leicht auf 4,4 (1972: 4,5) % zurück.

Auch in den europäischen Auslandsmärkten hat sich die Wettbewerbssituation für die deutschen Automobilanbieter 1973 durch die Wechselkursänderungen weiter verschlechtert. Zusätzlich führten die in den letzten Monaten des Jahres ergriffenen Energie-Sparmaßnahmen zu einem allgemeinen Nachfragerückgang nach Automobilen. Mit 446.869 ausgelieferten Fahrzeugen des VW-Konzerns wurde die Vorjahreszahl nicht ganz erreicht. Die neuen Modelle Audi 80 und Passat fanden auch im europäischen Ausland eine sehr gute Aufnahme. Größte Absatzmärkte in Europa waren für uns Großbritannien, Frankreich, Italien und die Niederlande.

Unsere Produktionsgesellschaften in Übersee, Volkswagen do Brasil, Volkswagen de Mexico und Volkswagen of South Africa steigerten 1973 ihre Verkäufe in bemerkenswertem Umfang. In Brasilien haben wir unseren hohen

Absatzentwicklung des VW-Konzerns (Millionen Wagen)

■ Gesamt
■ Ausland



Marktanteil wegen der verstärkten Konkurrenz nicht gehalten. In Mexiko und Südafrika konnten wir unsere Marktposition verbessern.

Die Vertriebsorganisation des VW-Konzerns umfaßte Ende 1973 12.446 Verkaufs- und Kundendienststützpunkte. Damit ist weiterhin die Voraussetzung für eine gute Betreuung unserer Kunden in aller Welt gegeben.

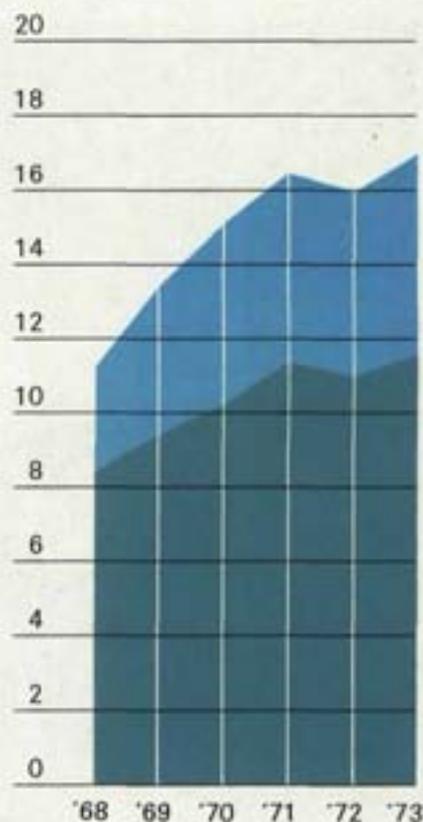
Umsatz

Der Umsatz des VW-Konzerns erhöhte sich 1973 gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % oder 986 Millionen DM auf 17 Milliarden DM. Die Zunahme war vor allem auf die höheren Verkaufszahlen der AUDI NSU AUTO UNION AG und ausländischer Tochtergesellschaften sowie auf kostenbedingte Preiserhöhungen zurückzuführen. Die währungsbedingten Preiserhöhungen im Ausland reichten nicht aus, die Belastungen aus den Währungsänderungen auszugleichen.

Im Inland stiegen die Umsatzerlöse um 6,5 % auf 5,4 Milliarden DM. Der Umsatz im Ausland nahm aufgrund der Kursverluste weniger stark zu, und zwar um 6 % auf 11,6 Milliarden DM. Dadurch verringerte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz auf 68,4 (68,5) %.

Umsatzentwicklung des VW-Konzerns (Milliarden DM)

■ Gesamt
■ Ausland



Der Passat. Mit diesem Wagen begann bei VW die Ära einer neuen Modellpolitik.



*Der Passat ist in verschiedenen Ausführungen lieferbar.
Hier der Passat-Variant –
mit außergewöhnlich gelungenem Styling.*



Fertigung

Die Produktion des VW-Konzerns betrug 2.335.169 Wagen, das waren 6,5 % mehr als im Vorjahr. Bei der Volkswagenwerk AG wurden 13.854 Einheiten oder 0,9 % weniger Volkswagen hergestellt als 1972. Zusätzlich montierte die Volkswagenwerk AG jedoch bis zum Oktober des Berichtsjahres 60.540 Fahrzeuge vom Typ Audi 80 für die AUDI NSU AUTO UNION AG. Die Produktion dieser Gesellschaft wuchs um 36,8 % oder 110.309 Wagen auf 409.793 Fahrzeuge; hierin sind die von der Muttergesellschaft hergestellten Audi 80 mit enthalten. Bei der Volkswagen do Brasil wurden 379.370 und bei der Volkswagen de Mexico 89.625 Wagen gefertigt. Das sind 10,4 % bzw. 52,7 % mehr als im Jahr zuvor. Die Volkswagen of South Africa stellte 46.692 Fahrzeuge her, was einer Steigerung gegenüber 1972 um 30 % entspricht.

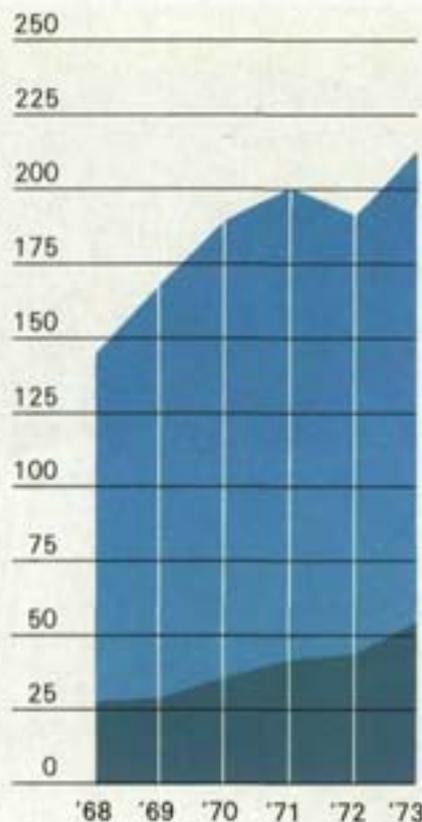
Je Arbeitstag produzierte der VW-Konzern weltweit im Jahresdurchschnitt 9.819 (9.475) Fahrzeuge. Entscheidenden Anteil hieran hatte wiederum der VW-Käfer. Von diesem Modell wurden 5.045 Einheiten täglich gebaut. Die arbeitstägliche Fertigung des Audi 80 erreichte 1.011, die des Passat 487 Einheiten im Jahresdurchschnitt. Im Dezember wurden arbeitstäglich durchschnittlich 1.328 Passat hergestellt. Von den im VW-Konzern je Arbeitstag produzierten Fahrzeugen entfielen auf die Volkswagenwerk AG 6.155, auf die AUDI NSU AUTO UNION AG 1.747 und auf die Volkswagen do Brasil 1.574 Wagen.

Im Berichtsjahr wurden verstärkte Anstrengungen unternommen, um die Verbundfertigung im VW-Konzern voranzutreiben. Es ist vorgesehen, für die Modelle Passat und Audi 80 Teile auch aus Brasilien und Mexiko zu beziehen.

Zwischen den Gesellschaften des VW-Konzerns bestehen enge Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, die sich in der Belieferung von fertigen Erzeugnissen und Investitionsgütern niederschlagen.

Entwicklung der Belegschaft (Tausend Mitarbeiter)

■ Gesamt
■ Ausland



Belegschaft

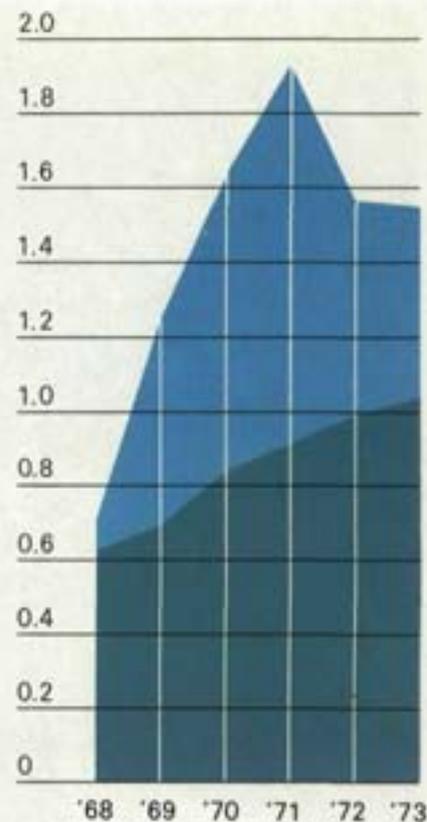
Am Jahresende 1973 beschäftigte der VW-Konzern 215.058 Mitarbeiter. Die Erhöhung der Belegschaftszahl um 12% war erforderlich, um die Produktion den sich weltweit bietenden Absatzmöglichkeiten anzupassen. Darüber hinaus machte es der Produktionsanlauf des Passat bei der Volkswagenwerk AG erforderlich, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen.

Die inländischen Konzerngesellschaften erhöhten die Zahl ihrer Mitarbeiter um 12.253 oder 8,2 % auf 160.965. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden mit Schwerpunkt in Mexiko und Brasilien 10.722 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Mit insgesamt 54.093 Personen wurden damit im Ausland zum Jahresende 24,7 % mehr Mitarbeiter beschäftigt als im Vorjahr.

Der VW-Konzern weist im Geschäftsjahr 1973 einen Personalaufwand von 5,3 Milliarden DM aus, das sind 19 % mehr als im Vorjahr.

Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen (Milliarden DM)

■ Investitionen
■ Abschreibungen



Investitionen

Die Investitionen des VW-Konzerns nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,1 % auf 1.556 Millionen DM ab. Sie wurden zu 66,7 (63,1) % aus Abschreibungen finanziert. Der Anteil der Sachanlageinvestitionen betrug 96,9 %.

Die Konzerngesellschaften investierten im Inland mit 928 Millionen DM 21,6 % weniger als im Vorjahr. Die Investitionen dienten im wesentlichen der Umstellung der Fertigung auf die neue Modellreihe und weiteren Rationalisierungsvorhaben. Im Ausland war es vor allem wegen der Vorbereitung und Einführung neuer Modelle, Kapazitätserweiterungen sowie wegen der Vorbereitung der Verbundfertigung erforderlich, die Investitionen um 60,8 % auf 628 Millionen DM zu steigern.

*Mit dem Scirocco erweiterte das Volkswagenwerk
seine Modellreihe um ein sportliches Coupé.*



Ausblick

Der insgesamt noch befriedigende Absatz des VW-Konzerns im Jahre 1973 kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Automobilindustrie in einer kritischen Lage befindet. Die Verknappung und Verteuerung des Rohöls in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sowie die Frage der weiteren Versorgung mit Treibstoff haben neue Probleme aufgeworfen. Die Automobilproduzenten sehen sich gezwungen, die Konzeption ihrer Fahrzeuge grundsätzlich zu überdenken. Darüber hinaus zeichnet sich in fast allen westlichen Industrienationen ein Konjunkturrückgang ab.

Diese Faktoren bewirken, daß sich die Nachfrage mehr und mehr auf wirtschaftliche Fahrzeuge verlagert. Der Trend zum Kleinwagen wird allerdings zur Folge haben – und alle Anzeichen deuten bereits darauf hin –, daß sich längerfristig der Wettbewerb in diesem Marktbereich weltweit verschärfen wird. Wir sind dennoch zuversichtlich, mit unserem marktgerechten Modellprogramm, das wir in Kürze durch weitere Modelle ergänzen werden, uns im Wettbewerb behaupten zu können.

Es ist allerdings nicht zu erwarten, daß 1974 mehr Fahrzeuge verkauft werden als im Vorjahr. Die konjunkturelle Unsicherheit und die Tendenz, dem Automobil immer neue Beschränkungen aufzuerlegen, stimmen pessimistisch. Der Nachfragerückgang nach VW-Transportern zwang uns bereits, die Produktion dieser Modellreihe im Werk Hannover zu Beginn des laufenden Jahres für zwei Wochen einzustellen. Zusätzlich mußten wir im April die Produktion des VW-Transporters und des VW-Käfers für 9 Tage stilllegen.

Die Sicherung der Beschäftigung wird auch weiterhin zu den vorrangigen Aufgaben der Unternehmensleitung gehören. Letztlich ist dies aber auch eine Frage der finanziellen Stabilität unseres Unternehmens. Wegen der angespannten Kostensituation mußten wir bereits im März die Preise für VW- und Audi-Produkte um mehr als 6% erhöhen.

Die Tarifabschlüsse in den ersten Wochen dieses Jahres haben die Personalkostenseite bei der Volkswagenwerk AG und bei AUDI NSU außergewöhnlich belastet. Dasselbe gilt für die Materialkostensteigerung als Folge der Lohnrunde und der kräftig gestiegenen Rohstoffpreise. Die Ertragskraft des Unternehmens ist durch diese Entwicklung empfindlich gefährdet worden.

Ein Ausgleich dieser Belastungen ist durch Rationalisierungsmaßnahmen nicht mehr zu erzielen. Kostensteigerungen solchen Umfangs können wegen des besonders auf den Auslandsmärkten immer schärfer werdenden Wettbewerbs auch über Preiserhöhungen nicht ausgeglichen werden. In dieser Situation bleibt nur der Weg, mit Modellen, die für die Kunden attraktiv und wirtschaftlich sind und die dem Unternehmen die Kostenvorteile des Baukastenprinzips bieten, unsere Marktposition zu behaupten.

Die angestrebte, durch die geschilderte Entwicklung gehemmte, Ertragskonsolidierung des Unternehmens wird in den kommenden Jahren jedoch nur zu erreichen sein, wenn es gelingt, der Kosteninflation energisch Einhalt zu gebieten.

Jahresabschluß des VW-Konzerns: Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir neben der Volkswagenwerk AG 12 weitere inländische und 32 ausländische Konzerngesellschaften einbezogen, an denen wir am 31. 12. 1973 direkt oder indirekt mit mehr als 50 % beteiligt waren. In der Übersicht auf Seite 34 haben wir diese Gesellschaften gekennzeichnet.

Erstmals konsolidiert haben wir im Berichtsjahr die

AWD Automobilwirtschaftsdienst G.m.b.H.,
Ingolstadt,
VW Leasing, S.A. de C.V., Mexico/D. F.,
Trans-Trading Brasil Exportadora S.A., São Bernardo
do Campo und
Vorelco of California, Inc., Culver City, Ca.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind die
interRent, Inc., Englewood Cliffs, N.J., und die
Volksprop Caledon Street Ltd., Uitenhage.

Die interRent wurde aufgelöst und die Volksprop verkauft.

Alle im letzten Jahr noch unter den konsolidierten Konzerngesellschaften aufgeführten Großhändler in den USA haben im Berichtsjahr mit der Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N.J., fusioniert.

Nicht im Konsolidierungskreis enthalten sind – obwohl die Volkswagenwerk AG eine direkte oder indirekte Beteiligung von mehr als 50 % an ihnen besitzt – die Motor Producers Ltd., Melbourne, die Auto Union G.m.b.H., München, sowie die 1973 gegründeten Volume Export & Trading Corp., Englewood Cliffs, N. J., die VW Automotive Industries, Caulfield/Australien, die VW Inmobiliaria, S.A. de C.V., Puebla/Pue. und die im Berichtsjahr erworbenen Sociedade Civil Agropecuária Vale do Rio Cristalino Ltda., Brasilien, SOCOVAR-Sociedade Colonizadora do Pará Ltda., Brasilien, und vier Händlerbetriebe in den USA. Sechs bereits im Vorjahr zum Konzern gehörende kleinere ausländische Unternehmen (davon drei Händlerbetriebe in den USA) wurden ebenfalls nicht einbezogen.

Für die Motor Producers Ltd., Melbourne, besteht – wie im Vorjahr – keine einheitliche Leitung der Volkswagenwerk AG. Bei den übrigen Gesellschaften – soweit sie überhaupt im Berichtsjahr eine Geschäftstätigkeit ausübten – war das Geschäftsvolumen insgesamt nur unbedeutend. Ihre Nichteinbeziehung in den Konzernabschluß beeinträchtigt damit wegen der geringen Bedeutung dieser Gesellschaften im Verhältnis zum Gesamtkonzern den Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nicht.

Einhaltung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung

Die ausländischen Gesellschaften haben ihre testierten Abschlüsse nach den jeweiligen Vorschriften des Landes erstellt, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Diese

originären Abschlüsse wurden vor der Einbeziehung in den Konzernabschluß nach den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes umgegliedert. Soweit die angesetzten Werte nicht den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprachen, haben wir vor der Einbeziehung in den Konzernabschluß entsprechende Korrekturen zur Anpassung an die deutschen gesetzlichen Notwendigkeiten vorgenommen. Das gilt insbesondere für die Fälle, in denen das Anschaffungswert- und/oder Imparitätsprinzip nicht eingehalten worden sind.

Währungsumrechnung

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Gesellschaften haben wir für alle Positionen der Bilanz den Mittelkurs zwischen Geld und Brief am Bilanzstichtag angesetzt. Aufwendungen und Erträge wurden mit dem durchschnittlichen Mittelkurs des Jahres umgerechnet. Die auftretenden Kursverluste bzw. -gewinne beeinflussen die Höhe des ausgewiesenen Jahresüberschusses.

Für unsere brasilianischen Gesellschaften haben wir sogenannte Hartwährungsabschlüsse, die neben den Abschlüssen in Landeswährung erstellt und testiert werden, in den Konzernabschluß einbezogen. In diesen Hartwährungsabschlüssen werden die Sachanlagen und Beteiligungen zu DM-Werten am Anschaffungszeitpunkt erfaßt und fortgeschrieben. Außerdem wird das Grundkapital mit historischen DM-Werten bilanziert.

Gliederung

Die Konsolidierung der Abschlüsse der Einzelgesellschaften erfolgte nach den Vorschriften des Aktiengesetzes. Über die Gliederungsvorschriften des Aktiengesetzes hinaus wurde in der Bilanz auch die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wieder die vollkonsolidierte, ausführliche Form gewählt.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung rechneten wir die Beteiligungsbuchwerte mit dem am Bilanzstichtag vorhandenen anteiligen Kapital und den anteiligen Rücklagen auf. In den Vorstufen auftretende aktive und passive Unterschiedsbeträge wurden saldiert. Die sich in der letzten Konsolidierungsstufe ergebenden Unterschiedsbeträge wiesen wir unsaldiert auf der Aktiv- oder Passivseite der Bilanz aus. Wenn ausländische Konzernunternehmen in den nach landesrechtlichen Vorschriften erstellten Abschlüssen keinen Ergebnisvortrag, keine Rücklagenveränderung und kein Bilanzergebnis ausweisen, sondern lediglich in einer Sonderrechnung die Entwicklung der einbehaltenen Gewinne zeigen, haben wir entsprechende Zuordnungen vor der Einbeziehung in die Konsolidierung vorgenommen. Soweit Minoritätenanteile an Kapital und Rücklagen der Konzerngesellschaften bestanden, wurden diese unter den Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz erfaßt.

Eine Ausnahme in der Kapitalkonsolidierung bildete eine gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft. Hier rechneten wir nur das Stammkapital mit dem Beteiligungsbuchwert auf. Die Rücklagen und der nicht zur Ausschüttung kommende Teil des Bilanzgewinns wurden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Hiermit tragen wir der gesetzlichen Verfügungsbeschränkung für Rücklagen einer gemeinnützigen Gesellschaft im Konzernabschluß Rechnung.

Charakter der Sonstigen Ausgleichsposten

Die Bilanzposition Sonstige Ausgleichsposten aus der Konsolidierung enthält Unterschiedsbeträge aus der Schuldenkonsolidierung. Diese entstanden vor allem durch den Wegfall von Abzinsungen bei konzerninternen Darlehen. Gekürzt wurden die Sonstigen Ausgleichsposten um Beträge aus der Abwertung auf Konzernanschaffungs- bzw. -herstellungskosten bei konzerninternen Lieferungen von Gegenständen des Vorratsvermögens und des Anlagevermögens, soweit letztere außerhalb des üblichen Lieferungsverkehrs zwischen Konzerngesellschaften veräußert wurden. Dabei galt als Verkauf außerhalb des üblichen Lieferungsverkehrs die Veräußerung von gebrauchten Anlagegegenständen.

Außerdem wurden in die Sonstigen Ausgleichsposten die Anteile am Bilanzgewinn der Tochtergesellschaften eingestellt, die nicht zur Ausschüttung an außenstehende Gesellschafter bzw. Genußscheinhaber bestimmt waren. Diese Beträge besitzen aus der Sicht des Konzerns Rücklagecharakter. Die in der Berichtsperiode aus dem vorjährigen Bilanzgewinn der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft vorgenommenen Ausschüttungen zeigen wir als Entnahmen aus den Sonstigen Ausgleichsposten. Durch diese Umsetzungen wird im Konzernabschluß der Bilanzgewinn in gleicher Höhe ausgewiesen wie bei der Volkswagenwerk AG.

Minoritätenanteile

Die Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz enthalten Anteile am Gesellschaftskapital, an den Rücklagen und am Gewinn bzw. Verlust. Bei ausländischen Einzel- bzw. Teilkonzernabschlüssen bildeten die an die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angepaßten Werte die Basis für die Errechnung der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz. Bei der Konsolidierung ermittelte Kursgewinne oder -verluste rechneten wir den Minderheiten anteilig zu.

Hat die Obergesellschaft außenstehenden Gesellschaftern Gewinne garantiert und waren diese nicht durch das Ergebnis des jeweiligen Konzernunternehmens gedeckt, so erscheinen diese Beträge in der Konzernbilanz unter den Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns weisen wir hierfür entsprechende Aufwendungen aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden konzerninterne Aufwendungen und Erträge aus den entsprechenden Positionen ausgesondert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, die das Berichtsjahr betreffen, schlagen sich im Jahresüberschuß des Konzerns nieder.

Soweit auf Gewinne der Konzerngesellschaften bei Ausschüttung an die jeweilige Obergesellschaft noch Nachsteuern anfallen, werden diese im Jahre der Ausschüttung berücksichtigt. Bei einer Ausweisänderung haben wir die Vorjahreswerte angepaßt.

Finanzlage

Die finanzielle Lage des VW-Konzerns war bei einem gegenüber dem Vorjahr fast unveränderten Jahresüberschuß durch einen Anstieg der Vorräte und die dadurch bedingte größere Mittelbindung gekennzeichnet. Bei geringeren Investitionen führten die gestiegenen Abschreibungen und die damit verbundene Erhöhung des cash flow*) zu einer Verbesserung der Innenfinanzierungsquote. Diese betrug unter Einrechnung allein der Abschreibungen 66,7 % (Vorjahr: 63,1 %) und unter Berücksichtigung des cash flow 102,8 % (Vorjahr: 98,2 %). Trotz der gestiegenen Innenfinanzierungsquote konnten wir jedoch eine Abnahme der Liquiditätsposition nicht verhindern.

Die Struktur der Konzernbilanz ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	31. 12. 1973		31. 12. 1972	
	– Millionen DM –			
Aktiva				
Anlagevermögen	6.194	48 %	5.846	52 %
Umlaufvermögen	6.745**)	52 %	5.314**)	48 %
	12.939**)	100 %	11.160**)	100 %
Passiva				
Eigenkapital	3.912	30 %	3.786	34 %
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	1.740	14 %	1.688	15 %
von 1 bis 4 Jahren	912	7 %	810	7 %
bis zu 1 Jahr	6.375	49 %	4.876	44 %
	12.939**)	100 %	11.160**)	100 %

Die Strukturverschiebung auf der Aktivseite war überwiegend bedingt durch den starken Anstieg der Vorräte um 1.144 Millionen DM. Die Steigerung des Anlagevermögens blieb dagegen mit 348 Millionen DM geringer. Das führte zu einem Rückgang des Anteils des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 52 % auf 48 %. Von der Strukturverschiebung auf der Aktivseite ging auch eine entsprechende Wirkung auf die Finanzierung aus. Bei der Verschuldung, die insgesamt um 1.653 Millionen DM stieg, lag das Schwergewicht der Zunahme mit 1.499 Millionen DM im kurzfristigen Bereich. Die Zunahme der langfristigen (+ 52 Millionen DM) und der mittelfristigen Fremdmittel (+ 102 Millionen DM) zusammen mit den um 126 Millionen DM gestiegenen Eigenmitteln reichte nicht aus, die zusätzliche Mittelbindung im langfristigen Vermögensbereich (+ 348 Millionen DM) zu finanzieren.

*) Als cash flow weisen wir aus:

Jahresüberschuß	
+ Anlagenabschreibungen	
- Zuschreibungen	
+ Anlagenabgänge (einachs. Kursverluste)	
+ Erhöhung der Pensionsrückstellungen	
+ Erhöhung d. Eigenkapitalteils der Sonderposten m. Rücklageanteil	
<u>= cash flow</u>	

***) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Eine detaillierte Übersicht über Mittelbindung und -aufbringung geben wir mit der nachstehenden Kapitalflußrechnung:

	31. 12. 1973	31. 12. 1972	Veränderung
Gesamtentwicklung der kurzfristigen Liquiditätsposition		– Millionen DM –	
Liquide Mittel, Wechsel*)	1.151	1.038	+ 113
Wertpapiere, eigene Aktien	414	354	+ 60
kurzfristige Forderungen (ohne Anzahlungen*)	1.333	1.267	+ 66
kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschl. Fremdkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil)**)	– 6.276	– 4.780	– 1.496
			<u>– 1.257</u>
			<u>– 1.257</u>
			1973 ergab sich die Veränderung der Liquiditätsposition aus folgenden Vorgängen (Millionen DM):
aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuß		+ 211	
Anlagenabschreibungen, -abgänge und Kursdifferenzen saldiert mit Zuschreibungen		+ 1.221	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen		+ 148	
Erhöhung des Eigenkapitalteils der Sonderposten mit Rücklageanteil		+ 19	+ 1.599
aus Finanzierungsvorgängen			
Ausschüttungen im Jahre 1973 an die Aktionäre der Volkswagenwerk AG und an Minoritäten		– 95	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals		+ 6	
Verminderung sonstiger Passivposten		– 6	– 95
aus Mittelbindung			
Investitionen in Sachanlagen		– 1.508	
Investitionen in Finanzanlagen		– 48	
Langfristige Ausleihungen		– 26	
Verminderung des aktiven Ausgleichspostens aus der Kapitalkonsolidierung		+ 13	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen*)		– 1.151	
Erhöhung der lang- und mittelfristigen Forderungen *)		– 41	– 2.761
Veränderung der Liquiditätsposition			<u>– 1.257</u>

*) gekürzt um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung

**] ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge

Vermögensbindung im In- und Ausland

Das Vermögen des VW-Konzerns war nach wie vor überwiegend in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft gebunden. Die Bedeutung unserer Aktivitäten in den übrigen Ländern wird jedoch an den absoluten Größenordnungen des dort investierten Kapitals deutlich:

Aufteilung der Konzernbilanz nach Regionen*)

Aktiva	Länder der Europäischen Gemeinschaft	Nordamerika	Mittel- und Südamerika	Rest der Welt	Konzernbilanz
	– Millionen DM –				
Anlagevermögen					
Sachanlagen	4.384	195	929	89	5.597
Finanzanlagen (einschl. Ausgleichs- posten aus der Kapitalkonsolidierung)	526	8	59	4	597
	4.910	203	988	93	6.194
Umlaufvermögen					
Vorräte (einschl. Geleistete Anzahlungen)	2.096	679	578	136	3.489
Forderungen	1.139	102	306	144	1.691
Flüssige Mittel	544	526	495	0	1.565
	3.779	1.307	1.379	280	6.745
	8.689	1.510	2.367	373	12.939
Passiva					
Eigenkapital	2.458	229	1.132	93	3.912
Fremdkapital	6.231	1.281	1.235	280	9.027
	8.689	1.510	2.367	373	12.939

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Vermögensteile

Der Bilanzwert des *Sachanlagevermögens* nahm im Berichtszeitraum um 336 Millionen DM auf 5.597 Millionen DM zu. Höher war insbesondere der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgrund der Zugänge an Spezialwerkzeugen und -vorrichtungen, die im Zusammenhang mit der Erweiterung der Produktpalette nötig waren.

Von den Gesamtzugängen in Höhe von 1.508 Millionen DM entfielen 41 % auf die Volkswagenwerk AG, 19 % auf die Volkswagen do Brasil, 9 % auf die AUDI NSU AUTO UNION AG, 7 % auf die Volkswagen Leasing G.m.b.H. und 6 % auf die Volkswagen de Mexico. In den Abgängen waren neben den Anlageabgängen wegen Verschrottung oder Verkauf gebrauchter Anlagegüter die Investitionszulagen enthalten, die auf Zugänge des Vorjahres gewährt wurden. Die geringen Zuschreibungen entstanden durch Neubewertung von Anlagegegenständen bei ausländischen Produktionsgesellschaften. Die in der Spalte Kursdifferenzen ausgewiesenen Beträge ergaben sich durch die mit unterschiedlichen Kursen vorgenommene Umrechnung der Bestands- und Bewegungsgrößen der Anlagegegenstände ausländischer Konzerngesellschaften.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Anlagegegenstände haben wir planmäßig abgeschrieben. Daneben nahmen wir teilweise zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vor, insbesondere um die bei inländischen Gesellschaften möglichen steuerlichen Vergünstigungen auszuschöpfen.

Bei den *Finanzanlagen* enthalten die *Beteiligungen* insbesondere die Anteile an der Svenska Volkswagen AB, Södertälje, der Sociedade Civil Agropecuária Vale do Rio Cristalino Ltda., Brasilien, und an der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m.b.H. Die Zugänge in der Berichtsperiode entstanden vornehmlich durch den Erwerb der Anteile an der Sociedade Civil Agropecuária Vale do Rio Cristalino Ltda., Brasilien, an der Volkswagen of Nigeria Ltd. und der TAS Tvornica Automobila Sarajevo. Ursache für die Zuschreibung auf Beteiligungen war die Aufhebung von in früheren Perioden vorgenommenen Abschreibungen auf Anteile der Volkswagen of America an Händlerbetrieben. Die Abschreibung auf Beteiligungen wurde fast ausschließlich auf eine nicht konsolidierungspflichtige Beteiligung der Volkswagenwerk AG vorgenommen.

Die *Anderen Wertpapiere des Anlagevermögens* enthalten vor allem die von der Volkswagenwerk AG gezeichnete Entwicklungshilfe-Anleihe und von den brasilianischen Gesellschaften erworbene, zum größten Teil wertberichtigte Wertpapiere. Auch die Abschreibungen der Berichtsperiode betrafen ausschließlich diese Wertpapiere.

Unter den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* zeigen wir hauptsächlich von der Volkswagenwerk AG gewährte Darlehen. Soweit darin zinslose oder niedrig verzinsliche Darlehen enthalten sind, wurden sie auf den Barwert abgezinst. Unter den Zuschreibungen weisen wir die entsprechenden Aufzinsungs-

beträge und in der Position Abschreibungen die Abzinsungen aus.

In den *Sonstigen Finanzanlagen* waren zum größten Teil in Brasilien im Zusammenhang mit steuerlich geförderten Investitionen in Entwicklungsgebieten festgelegte Mittel enthalten. Die vorgenommenen Abschreibungen dienten der Absicherung der vorhandenen wirtschaftlichen Risiken.

Als aktiven *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* wiesen wir den Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Beteiligungen bei der Volkswagenwerk AG und dem niedrigeren konsolidierungspflichtigen Kapital bei der AUDI NSU AUTO UNION AG, der Volkswagen Bruxelles und der interRent Autovermietung G.m.b.H., Hamburg, aus. Der Posten zeigt die bei den einzelnen Gesellschaften über die nominelle Substanz hinaus vorhandenen Werte. Der aktive Ausgleichsposten verminderte sich in der Berichtsperiode im wesentlichen durch Rücklagenzuführungen bei der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Die *Vorräte* erhöhten sich gegenüber dem vorjährigen Bilanzstichtag um 1.144 Millionen DM oder 49 % auf 3.464 Millionen DM. Die Hauptursachen dafür waren die direkt oder indirekt durch die Energieverknappung bedingten höheren Bestände an fertigen Erzeugnissen, die Ausdehnung der Vorratshaltung durch die Erweiterung der Produktpalette, Materialpreis- und Lohnsteigerungen.

Die *Geleisteten Anzahlungen* enthalten überwiegend Vorleistungen an Lieferanten.

Von den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* bestanden 163 Millionen DM bei inländischen und 156 Millionen DM bei ausländischen Konzerngesellschaften. Diese Forderungen verringerten sich hauptsächlich durch eine Abnahme bei der Volkswagenwerk AG.

Die Position *Wechsel* beinhaltet insbesondere durch Wechsel unterlegte Finanzierungsforderungen bei unserer mexikanischen Finanzierungsgesellschaft.

Von den *Guthaben bei Kreditinstituten* in Höhe von 1.053 Millionen DM hielt die Volkswagen of America 501 Millionen DM und die Volkswagenwerk AG 325 Millionen DM. Der Anstieg um insgesamt 118 Millionen DM war vor allem auf eine Zunahme der Guthaben der Volkswagen of America zurückzuführen.

Bei den *Wertpapieren* des Umlaufvermögens bestand der größte Teil aus kurzfristigen Staatsanleihen in Brasilien, der Rest aus Wertpapieren bei unseren mexikanischen Gesellschaften, der Volkswagen of America und der Volkswagenwerk AG. Die Zunahme ergab sich vor allem durch den Erwerb von Wertpapieren zum Zweck der Anlage liquider Mittel bei den mexikanischen Gesellschaften und der Volkswagen of America.

Bei den *Eigenen Aktien* handelt es sich ausschließlich um die von der Volkswagenwerk AG gehaltenen eigenen Anteile.

Forderungen an verbundene Unternehmen bestanden vor allem gegenüber der Motor Producers Ltd. und der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m.b.H.

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände* enthielten vornehmlich Forderungen der Finanzierungsgesellschaften aus Verkaufs- und Einkaufsfinanzierung. Geringe Ausfallrisiken haben wir durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Unter den *Rechnungsabgrenzungsposten* zeigen wir aktivierte Disagios aus aufgenommenen Hypothekendarlehen, die überwiegend degressiv abgeschrieben werden, und unter den *Sonstigen Posten* insbesondere abgegrenzte Provisionen aus Leasinggeschäften und Diskontausgaben.

Schuldteile

Die *Konzernrücklagen* enthalten die Rücklagen der Volkswagenwerk AG, den Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung und die Sonstigen Ausgleichsposten.

Der *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung*, der sich als Differenz zwischen konsolidierungspflichtigem Kapital und niedrigerem Beteiligungsbuchwert errechnet, betrifft vor allem die Konzerngesellschaften in Brasilien, USA, Mexiko und Südafrika.

In den *Sonstigen Ausgleichsposten* spiegeln sich einerseits die Erfolgsauswirkungen der Konsolidierung wider. Die Position enthält insbesondere die Beträge aus der Abzinsung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. und VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H. gegebenen Darlehen. Andererseits sind hierunter die anteiligen Bilanzgewinne der Beteiligungsgesellschaften, insbesondere der Volkswagen do Brasil, der Volkswagen of America und der Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., ausgewiesen.

In die *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* stellten wir die Minoritätenanteile am Gesellschaftskapital, an den Rücklagen und am Ergebnis vornehmlich bei den brasilianischen und südafrikanischen Gesellschaften ein. Der überwiegende Teil der in dieser Position enthaltenen Minoritätenanteile am Gewinn betrifft neben diesen Gesellschaften noch eine Tochtergesellschaft der AUDI NSU AUTO UNION AG und die Volkswagen Bruxelles. Die Anteile am Verlust entstanden bei vier kleineren ausländischen Gesellschaften.

Sonderposten mit Rücklageanteil wurden fast ausschließlich aus dem Abschluß der Volkswagenwerk AG übernommen.

Von der *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* entfielen 57 % auf inländische und 43 % auf ausländische Konzerngesellschaften.

Von den gesamten *Rückstellungen* in Höhe von 2.431 Millionen DM waren

820 Millionen DM als langfristig,

431 Millionen DM als mittelfristig und

1.180 Millionen DM als kurzfristig anzusehen.

Die Erhöhung der gesamten Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 178 Millionen DM ergab sich insbesondere durch die Zunahme der *Pensionsrückstellungen* um 148 Millionen DM. Ihre Dotierung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den deutschen steuerrechtlichen Vorschriften.

Die *Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung* wurden zum größten Teil bei der Volkswagenwerk AG gebildet.

Mit den *Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung* wurde vor allem für Risiken bei den inländischen Produktionsgesellschaften und bei der Volkswagen do Brasil Vorsorge getroffen.

Von den *Sonstigen Rückstellungen* entfielen auf zu erwartende Gewährleistungs- und Vertriebsaufwendungen 37 %, auf Steuern 24 % und auf Personal- und Sozialaufwendungen 22 %.

Die Zunahme der *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren* um 34 Millionen DM ist hauptsächlich eine Folge der Erhöhung der *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* bei der Volkswagen Bruxelles und der VW-Siedlungsgesellschaft m.b.H.

Von den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* bestanden 71 % bei inländischen und 29 % bei ausländischen Konzernunternehmen. Die Erhöhung um 190 Millionen DM war vornehmlich auf das gestiegene Einkaufsvolumen bei der Volkswagenwerk AG und der Volkswagen do Brasil zurückzuführen.

Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel entstammten ausschließlich den Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften.

Von den *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* bestanden bei inländischen 35 % und bei ausländischen Konzerngesellschaften 65 %.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* stammten überwiegend aus den Vertriebsorganisationen.

Von den *Sonstigen Verbindlichkeiten* entfällt der größte Teil auf Verpflichtungen aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen, aus Darlehen der deutschen Bundesanstalt für Arbeit sowie aus Steuern und Zöllen.

Außer den in der Bilanz vermerkten *Eventualverbindlichkeiten* bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile bei einer inländischen und zwei ausländischen Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 3,9 Millionen DM.

Außerdem bestanden Haftungsverhältnisse gegenüber Genossenschaften in Höhe von 123.000 DM sowie von 240.000 DM im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft. Ferner hat die Volkswagenwerk AG von den Wertpapieren des Anlagevermögens nominell 3,5 Millionen DM verpfändet. Auch bei den Bilanzvermerken und der Angabe der sonstigen Haftungsverhältnisse wurden konzerninterne Beziehungen eliminiert.

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1973	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Kurs- differenzen
Anlagevermögen							
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	2.301.600 470.496 94.605	127.351 30.134 30.482	10.651 966 3.569	68.269 21.730 - 8.652	— 85 —	124.690 16.519 1.109	- 35.151 - 170 - 3.069
Bauten auf fremden Grundstücken	25.412	1.243	68	1.710	—	3.032	- 632
Maschinen und maschinelle Anlagen	1.357.123	285.540	18.174	129.893	12	456.996	- 13.403
Betriebs- und Geschäftsausstattung	598.274	569.746	54.839	133.731	4	398.562	- 10.165
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	411.897	461.961	18.470	- 346.841	—	1.621	556
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.275	1.391	96	160	—	373	- 258
	5.260.682	1.507.848	106.833	—	101	1.002.902	- 62.292
B. Finanzanlagen							
Beteiligungen	46.324	20.155	1.513	3.332	215	9.641	- 544
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	14.370	199	2.860	8.274	—	6.245	- 9
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	241.415	25.958	9.557	6.379	2.611	13.821	- 399
Nennbetrag am 31. 12. 1973 310.938							
davon durch Grundpfandrechte gesichert 112.818							
an verbundene Unternehmen gegeben 242							
Ausleihungen gem. § 89 AktG 11.004							
Ausleihungen gem. § 115 AktG 20							
Sonstige Finanzanlagen	40.725	28.067	209	- 17.985	—	5.862	- 1.548
	342.834	74.379	14.139	—	2.826	35.569	- 2.500
	5.603.516	1.582.227	120.972	—	2.927	1.038.471	- 64.792
C. Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung							
Umlaufvermögen							
A. Vorräte							
							3.463.949
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens							
Geleistete Anzahlungen							25.689
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							319.056
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		4.552					
Wechsel							93.880
davon bundesbankfähig		304					
Schecks							3.521
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben							1.828
Guthaben bei Kreditinstituten							1.052.657
Wertpapiere							381.247
Eigene Aktien							32.832
Nennbetrag		15.060					
Forderungen an verbundene Unternehmen							29.911
davon aus Lieferungen und Leistungen		24.273					
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen							11
Sonstige Vermögensgegenstände							1.314.162
Rechnungsabgrenzungsposten							
Darlehensdisagio							12.701
Sonstige Posten							39.081

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Umsatzerlöse* des Konzerns lagen mit 16.982 Millionen DM um 986 Millionen DM oder 6,2 % über denen des Vorjahres.

Vom gesamten Konzernumsatz entfielen 83 % auf Fahrzeuge, 12 % auf Ersatzteile und 5 % auf sonstige Umsätze.

Der Anstieg der Umsatzerlöse war vor allem eine Folge des höheren Absatzes der AUDI NSU AUTO UNION AG, der ausländischen Produktionsgesellschaften und vorgenommener Preiserhöhungen. Der Umsatzanstieg bei den ausländischen Gesellschaften kam allerdings durch die bei der Umrechnung im Vergleich zum Vorjahr angewandten niedrigeren Kurse nicht voll zum Tragen.

Die *Gesamtleistung* von 18.155 Millionen DM erhöhte sich stärker als die Umsatzerlöse, da im Berichtsjahr eine beachtliche Bestandsaufstockung erfolgte.

Die Anteile der einzelnen Aufwandsarten und des Jahresüberschusses an der Gesamtleistung zeigt untenstehende Graphik.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* erhöhten sich um 8,3 %. Hauptursache dafür waren Produktionssteigerungen bei der AUDI NSU

AUTO UNION AG und den ausländischen Produktionsgesellschaften sowie Preiserhöhungen der Zulieferer.

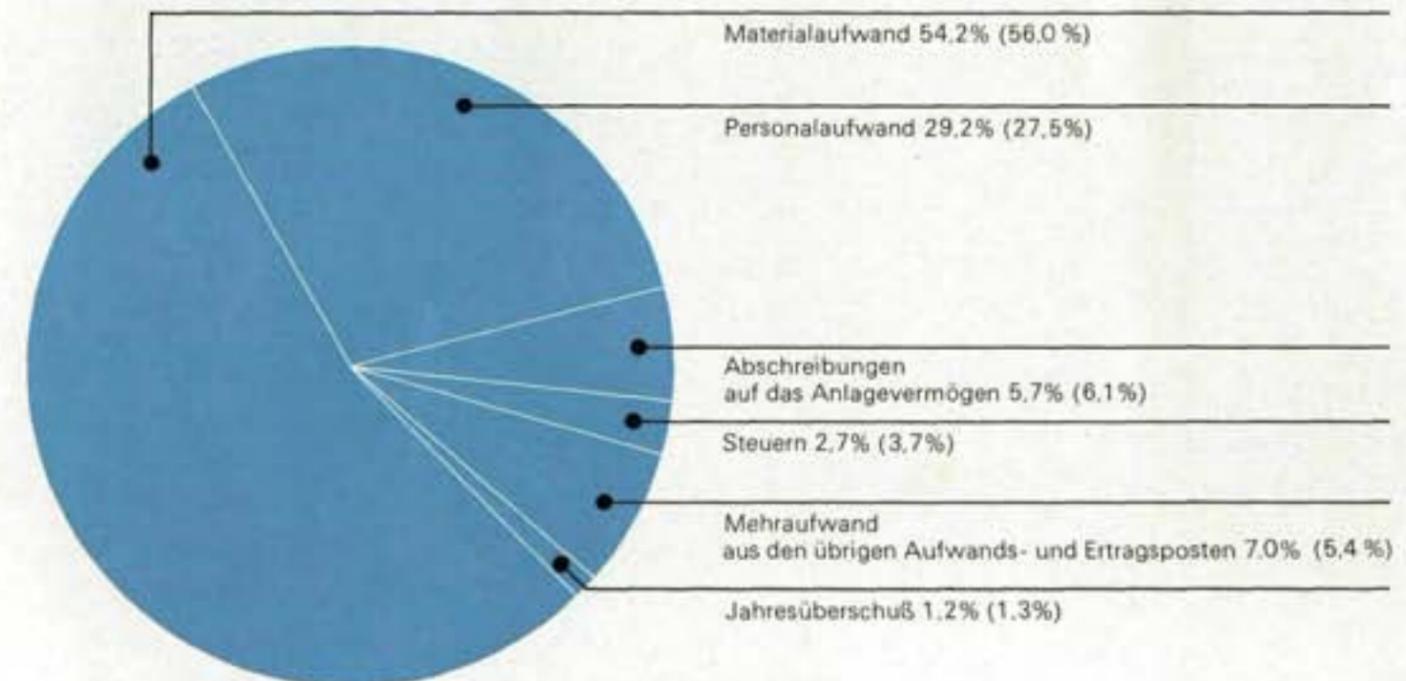
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammten aus der Übernahme der Gewinne der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m.b.H. und der Deutschen Automobilgesellschaft m.b.H.

In den *Erträgen aus Beteiligungen* waren vornehmlich ausgeschüttete Gewinne der nicht in die Konsolidierung einbezogenen Beteiligungsgesellschaften inländischer Unternehmen enthalten.

Erträge aus anderen Finanzanlagen entstanden hauptsächlich aus Darlehensgewährungen und Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen bei der Volkswagenwerk AG und aus steuerlich begünstigten Anlagen der Volkswagen do Brasil.

Die Position *Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge* enthält vor allem Zinsen aus Bankguthaben und aus der Gewährung von Kontokorrentkrediten sowie Diskont- und Disagioerträge aus brasilianischen Wertpapieren.

Die *Gewinne aus Anlageabgängen* fielen überwiegend im Inland durch den Verkauf von Anlagegegenständen der



Volkswagenwerk AG, der AUDI NSU AUTO UNION AG und durch die Veräußerung von gebrauchten Fahrzeugen der interRent Autovermietung G.m.b.H. und der Volkswagen Leasing G.m.b.H. an.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen insbesondere durch nicht mehr benötigte Beträge für Steuer- und Prozeßrisiken bei ausländischen Gesellschaften und für Gewährleistungen an.

Die Sonstigen Erträge enthalten im wesentlichen Einnahmen aus Verkäufen von Kantinenwaren, Werbematerial und Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen der Wohnungsgesellschaften.

Durch die Tarifierhöhungen im In- und Ausland und die Belegschaftszunahme bei den Produktionsgesellschaften stiegen die Löhne und Gehälter im Berichtsjahr um 676 Millionen DM auf 4.536 Millionen DM.

Die gleichen Ursachen führten zur Zunahme der Sozialen Abgaben um 115 Millionen DM auf 580 Millionen DM.

Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entstanden vorwiegend durch die Bildung weiterer Pensionsrückstellungen.

Der Anteil der gesamten Personalaufwendungen an der Gesamtleistung erhöhte sich von 27,5 % im Vorjahr auf 29,2 % im Berichtsjahr. Die Personalaufwendungen nahmen damit bedeutend stärker zu als die Umsatzerlöse und die Materialaufwendungen.

Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens fielen hauptsächlich bei der Volkswagenwerk AG an.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen erhöhten sich vor allem wegen der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 76 Millionen DM.

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 130 Millionen DM auf 432 Millionen DM. Hauptursache dafür war, daß bei der Volkswagenwerk AG im Gegensatz zu 1972 keine Steuernachzahlungen zu leisten waren. Von dem gesamten Steueraufwand fielen für das laufende Jahr 424 Millionen DM und für das Vorjahr 8 Millionen DM an. In den Sonstigen Steuern sind vor allem Umsatz- und Montagesteuern bei ausländischen Gesellschaften enthalten.

Die Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil enthalten hauptsächlich Zuführungen zur Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern sowie zur Preissteigerungsrücklage bei der Volkswagenwerk AG und der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Der größte Teil der Sonstigen Aufwendungen resultiert aus Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Instandsetzung und Erhaltung des Anlagevermögens, Miete, Pacht, Versicherungen sowie aus Währungsverlusten aus der Kontokorrentabwicklung und Kursverlusten, die bei der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse in D-Mark entstanden sind.

Der Jahresüberschuß erreichte etwa Vorjahreshöhe. Durch Kursverluste infolge der Währungsumrechnung wurde der Jahresüberschuß mit 100 Millionen DM belastet.

	1973		1972	
Außenumsatzerlöse	16.982.010		15.996.039	
Bestandserhöhung/Bestandsverminderung der Erzeugnisse	818.163		— 40.326	
Andere aktivierte Eigenleistungen		17.800.173 355.236	15.955.713 293.959	
Gesamtleistung		18.155.409	16.249.672	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		8.848.524	9.098.043	
Rohhertrag		8.305.885	7.151.629	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.295		1.421	
Erträge aus Beteiligungen	997		2.493	
Erträge aus anderen Finanzanlagen	21.356		20.038	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	298.282		202.350	
Gewinne aus Anlageabgängen und Zuschreibungen	22.536		22.223	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	143.155		122.170	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	119		—	
Sonstige Erträge	363.225		418.266	
davon außerordentliche	45.716			
		853.965	788.961	
		9.159.850	7.940.590	
Löhne und Gehälter	4.535.630		3.859.175	
Soziale Abgaben	579.706		465.066	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	193.444		138.660	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen	1.002.902		967.030	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	35.569		25.407	
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	37.495		25.437	
Verluste aus Anlageabgängen	9.138		16.461	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	241.726		165.445	
Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	431.972		562.160	
b) sonstige	47.779		34.492	
	479.751		596.652	
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	3.324		3.324	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	46.902		5.274	
Sonstige Aufwendungen	1.783.196		1.467.152	
		8.948.783	7.735.083	
Jahresüberschuß		211.067	205.507	
Übertrag:		211.067	205.507	

**Der VW-Konzern
im Spiegel der Zahlen 1969–1973*)**

	1969	1970	1971	1972	1973
Umsatzerlöse (Millionen DM)	13.386	15.113	16.473	15.996	16.982
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	19	13	9	- 3	6
im Inland	4.023	4.911	5.135	5.035	5.364
im Ausland	9.363	10.202	11.338	10.961	11.618
Export der inländischen Konzerngesellschaften	6.732	7.005	8.210	7.718	8.965
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	2.652	3.215	3.430	3.539	3.063
Absatz (Tausend Automobile)	2.087	2.207	2.317	2.197	2.281
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	18	6	5	- 5	4
im Inland	669	725	694	628	619
im Ausland	1.418	1.482	1.623	1.569	1.662
Produktion (Tausend Automobile)	2.094	2.215	2.354	2.193	2.335
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	18	6	6	- 7	7
im Inland	1.843	1.889	1.867	1.673	1.720
im Ausland	251	326	487	520	615
Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)	168	190	202	192	216
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	16	13	6	- 5	12
im Inland	140	155	160	149	161
im Ausland	28	35	42	43	54
Investitionen (Millionen DM)	1.258	1.647	1.947	1.573	1.556
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	78	31	18	- 19	- 1
im Inland	967	1.403	1.545	1.183	928
im Ausland	291	244	402	390	628

*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen
 **) um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1973
in Tausend DM

	1973		1972
		211.067	205.507
Übertrag:		3.545	1.678
Gewinnvortrag der Volkswagenwerk AG		214.612	207.185
Veränderung der Konzernrücklagen			
Entnahmen aus Rücklagen der Volkswagenwerk AG	2.140		2.048
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	72.826		95.543
		74.966	97.591
Einstellungen in Rücklagen der Volkswagenwerk AG	33.000		7.000
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	157.741		200.229
		289.578	304.776
		190.741	207.229
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		98.837	97.547
		17.178	14.367
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		81.659	83.180
		365	10
Konzerngewinn		82.024	83.190

Wolfsburg, im April 1974

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 18. April 1974

TREUARBEIT
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer

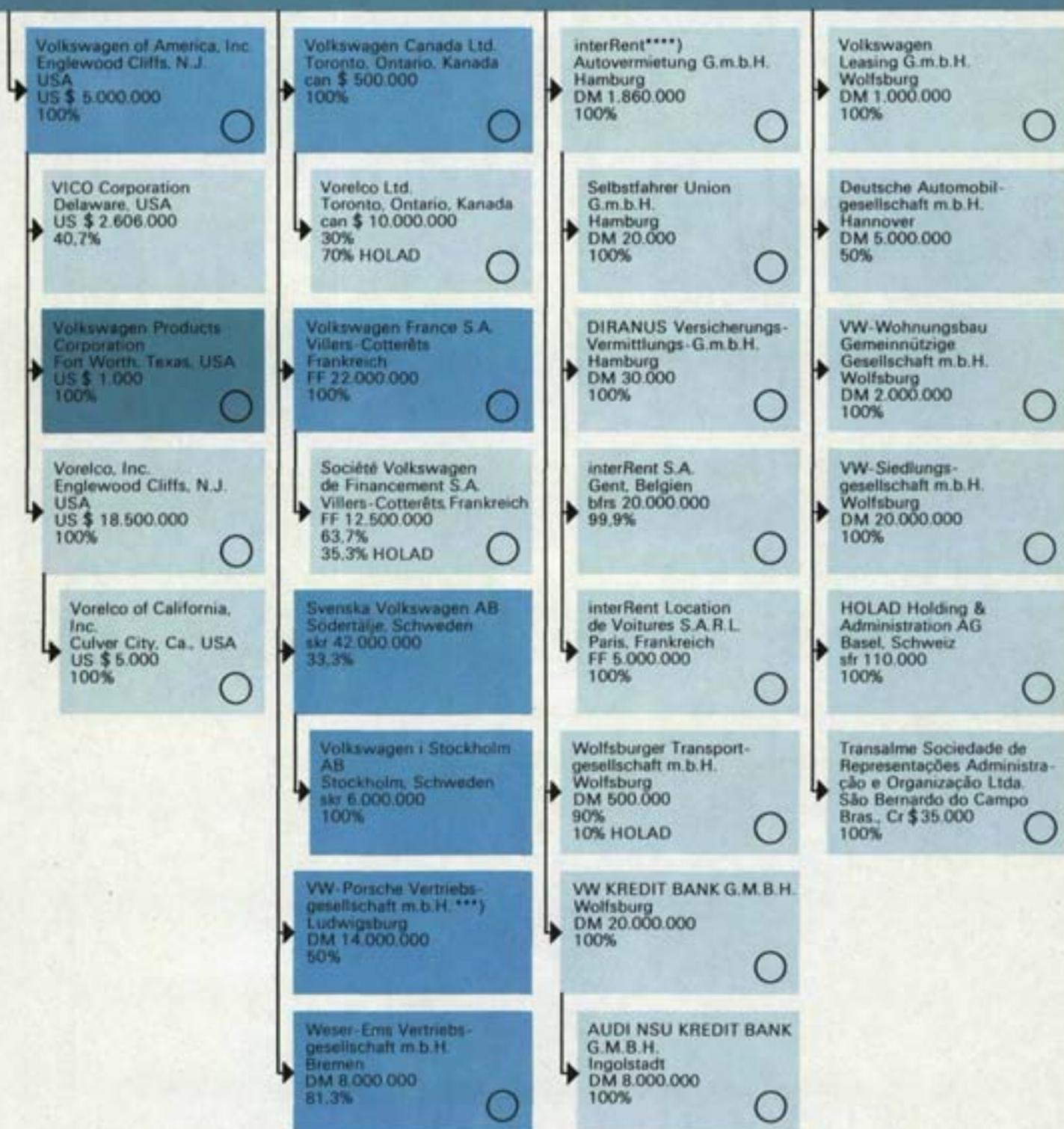
Die wichtigsten Gesellschaften des VW-Konzerns

Stand 31. Dezember 1973

Volkswagenwerk AG		Werke: Wolfsburg Salzgitter Hannover Braunschweig Kassel Emden	
Grundkapital DM 900.000.000			
AUDI NSU AUTO UNION AG Neckarsulm DM 215.000.000 98,8%	Volkswagen do Brasil S.A. São Bernardo do Campo Brasilien Cr \$ 1.336.529.250 80%	Volkswagen of South Africa Ltd. Uitenhage, C.P., Südafrika R 1.280.000 64,9%**)	Compañia Hispano Alemana de Productos Mercedes- Benz y Volkswagen S.A. (MEVOSA), Madrid, Spanien Ptas 972.000.000 26,8%
AWD Automobilwirt- schaftsdienst G.m.b.H. Ingolstadt DM 20.000 100%	Financiadora Volkswagen S.A. São Bernardo do Campo Brasilien Cr \$ 29.100.000 100%	South African Motor Acceptance Corp. (PTY) Ltd. (SAMAC), Uitenhage, C.P. R 3.000.000, 50% 33,3% VW of America 16,7% HOLAD	Comercio e Industria Alaveses del Automovil, S.A. (CIADASA) Vitória, Spanien Ptas 95.000.000 100%
AUDI NSU A/S Odense, Dänemark dkr 40.000 100%	Distrivolks S.A. São Paulo, Brasilien Cr \$ 4.300.000 100%	Volkswagen Bruxelles S.A. Brüssel, Belgien bfrs 425.000.000 75%	SICCA Española, S.A. Vitória, Spanien Ptas 30.000.000 80%
AUDI NSU BELGIUM S.P.R.L. Brüssel, Belgien bfrs 250.000 100%	Forjaria São Bernardo S.A. São Bernardo do Campo Brasilien Cr \$ 13.800.000 33,3%	Motor Producers Ltd. Melbourne, Australien \$ A 10.000.000 100%	TAS Tvorница Automobila Sarajevo Vogosca, Jugoslawien Din 85.575.000 49%
AUDI NSU AUSTRIA Ges.m.b.H. Wien, Österreich S 100.000 51%	VEMAG S.A. São Paulo, Brasilien Cr \$ 70.263.696 62,4%	P.T. German Motor Manufacturing Jakarta, Indonesien Rp 1.043.165.466 33,3%	Volkswagen of Nigeria Ltd. Lagos, Nigeria N 3.000.000 40%
AUDI NSU AUSTRIA Ges.m.b.H. & Co.KG Wien, Österreich S 1.000.000 50,5%	Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V. Puebla/Pue., Mexiko mex \$ 1.132.952.000 100%	*) Nicht in die Übersicht aufgenommen wurden folgende in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften: Trans-Trading Brasil Exportadora S.A., São Bernardo do Campo; Volkswagen Properties (PTY) Ltd., Uitenhage, und ihre Tochtergesellschaften Volksprop Algora Road und Volksprop Halfway House	
Compagnie de Commerce et Commission S.A. Paris, Frankreich FF 300.000 100%	Volkswagen Comercial, S.A. de C.V. Puebla/Pue., Mexiko mex \$ 80.000.000 100%	**) VW-Kapitalanteil nach vollzogener Umwandlung der Wandelanleihe vom 1. 9. 1971	
AUDI NSU FRANCE S.A. Paris, Frankreich FF 1.000.000 65%	VW Leasing, S.A. de C.V. Mexico/D.F., Mexiko mex \$ 15.000.000 51%	***) Mit Wirkung vom 1. 1. 1974 verkauft	
		****) Die ehemalige SU InterRent Autovermietung G.m.b.H. wurde im Jahre 1974 in InterRent Autovermietung G.m.b.H. umbenannt	

- Produktionsgesellschaften
- Vertriebsgesellschaften
- Sonstige Gesellschaften

○ in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften *)



*Schmieden ist eine Urform der Metallbearbeitung.
Ein paar Wochen am Amboß gehören dazu —
auch für die Technische Zeichnerin.*



Chancen, wie VW sie bietet

Das Volkswagenwerk ist mehr als eine Automobilfabrik. Es ist darüber hinaus Lehrstätte, Schule, Berufsbildungsinstitut – für Mitarbeiter auf allen Ebenen des Betriebes, vom Berufsanfänger über den Vorarbeiter bis zum Manager.

Die gesamte berufliche Ausbildung und Weiterbildung wird bei VW von Wolfsburg aus gesteuert. Nach den hier entwickelten Lehrmodellen richtet man sich überall in der Welt, wo Volkswagen produziert, verkauft und gewartet werden.

Werkzeugmacher, Dreher, Feinblechner, Chemielaborant, Werkstoffprüfer, Industriekaufmann – insgesamt 20 Lehrberufe bietet VW den Berufsanfängern an. Rund 2.000 sind es, die sich allein in den inländischen VW-Werken in der Ausbildung befinden. Die kaufmännischen Neulinge beginnen ihren Weg im Lehrsaal und im Büro, die gewerblichen und technischen in den Lehrwerkstätten.

Fünf bis neun Monate lang dauert ihre Grundausbildung, je nach Berufsrichtung. Danach fängt die Fachausbildung an.

Rund zwei Jahre lang bleibt der Auszubildende in der Lehrwerkstatt. Dann erprobt er seine Kenntnisse und Fertigkeiten im Betrieb. Wieder und wieder werden die Abteilung und der Platz gewechselt. So wächst der junge Mensch allmählich in die Probleme und Bedingungen der praktischen Berufsausübung hinein. Fachunterricht in werkseigenen Schulungsräumen als Ergänzung zur Berufsschule sorgt dafür, daß die Theorie nicht zu kurz kommt. Für eine solche Facharbeiterausbildung wendet VW pro Auszubildenden eine Summe von rund 50.000,— DM auf. Mit dem Facharbeiter- oder Kaufmannsgehilfenbrief in der Tasche öffnet sich dem jungen Menschen ein weites Feld beruflicher Tätigkeit.

Alles, was der beruflichen Weiterbildung der Mitarbeiter dient, hat man im Volkswagenwerk unter dem Begriff „Funktionsausbildung“ zusammengefaßt. Rund 50 Positionen enthält die Liste der Lehrgänge, Kurse und Seminare. Außer Vorarbeiter- und Meisterkursen bietet die Funktionsausbildung des VW-Konzerns eine bunte Palette weiterer Fortbildungsmöglichkeiten.

So mag der eine einen Kurs in Stahlschmelzschweißtechnik absolvieren, der andere einen Kraftwerker-Lehrgang mitmachen, ein dritter sich dem Spezialgebiet „Hydraulik“ oder der Sparte „Elektronik“ zuwenden. Nicht selten kommt es dabei für den Mitarbeiter zu einer beruflichen Spezialisierung und Weiterentwicklung, an die er ursprünglich gar nicht gedacht hat.

Besonderen Wert legt man in Wolfsburg auf Qualität, denn Präzision in Fertigung und Montage hat wesentlich zum guten Ruf des Volkswagens beigetragen. Um diesen Ruf zu wahren, werden viele Techniker, graduierte Ingenieure und Diplom-Ingenieure auf diesem Gebiet speziell geschult.

Ausbildung zur Präzision.



Eine Fülle von Möglichkeiten bietet die Funktionsausbildung des Volkswagenwerks auch im betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Bereich. Es geht vom Zweitages-Seminar mit dem Thema „Wie man bessere Geschäftsbriefe schreibt“ bis zu Kursen in Betriebswirtschaftslehre. Hier beschäftigt man sich mit Fragen der Kalkulation, der Bilanz und der Bilanzanalyse, mit Rentabilitätsrechnung, Programmoptimierung oder auch mit Netzplantechnik, Wertanalyse und Statistik. Daß bei solcher Ausbildungsbreite die elektronische Datenverarbeitung eine gewichtige Rolle spielt, ist selbstverständlich.

Ein international verzweigter Konzern verlangt sprachlich ungehinderte Kommunikation. Deshalb ist ein sehr wichtiger Zweig des Ausbildungswesens die Sprachausbildung, besonders in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Im Oktober 1973 wurde mit einem Gesamtaufwand von 16 Millionen DM ein neues Werkstattgebäude in Wolfsburg fertiggestellt: eine Halle mit 550 Ausbildungsplätzen.



Auch die Volkswagen do Brasil hat ein neues Ausbildungszentrum, das im Mai 1973 in São Bernardo do Campo eingeweiht wurde. Die Zahl der Ausbildungsplätze wuchs dadurch auf 633.

Im Januar 1973 erhielt die Volkswagen de Mexico ein neues Zentrum, in dem bereits in mehr als 180 Kursen 1.900 Teilnehmer geschult wurden.



Haus Rhode: Seminar für Führungskräfte.

Südlich von Wolfsburg liegt, eingebettet in eine typisch niedersächsische Landschaft, das Dorf Rhode. Dort besitzt das Volkswagenwerk ein Haus, das einem ganz besonderen Zweck dient: Es ist die zentrale Ausbildungsstätte für die Führungs- und Führungsnachwuchskräfte aus dem gesamten VW-Konzern.

Ausbildung und Weiterbildung von Führungskräften sind eine Notwendigkeit unserer Tage. Die Organisationsformen, die Produktionsmethoden, die wirtschaftlichen Verflechtungen, der Markt, aber auch die sozialen Faktoren befinden sich in permanenter Veränderung. Deshalb müssen den Führungskräften durch Lehrgänge und Seminare immer wieder die neuesten Erkenntnisse nahegebracht werden.

In Rhode geschieht das durch Schulung in den beiden Hauptrichtungen „Information“ und „Training“. Informativ beschäftigen sich Seminare beispielsweise mit neuen wirtschaftlichen Tendenzen, mit aktuellen gesetzgeberischen Maßnahmen (etwa den Abgas- und Sicherheitsvorschriften), mit Marktforschungsfragen, mit der Auswirkung der elektronischen Datenverarbeitung auf die Ingenieurstätigkeit, mit ganz neuen Verfahren im Ersatzteilwesen.

Auf all diesen Gebieten wird der Wissensstand der Teilnehmer ausgebaut und angereichert. Dabei ist es wichtig, Einblicke auch in solche Gebiete zu bekommen, die weit abseits des eigenen Arbeitsbereichs liegen. So kann sich der Leiter der Abteilung „Investitionen“ auch mit Problemen der modernen Werbung befassen, andererseits der Werbeleiter mit aktuellen Fragen der technischen Fertigung. Denn zunehmend sind Kenntnisse auf anderen Gebieten wichtig für die Bewältigung der Aufgaben auf dem eigenen Gebiet. Deshalb erscheinen auch Vorstandsmitglieder in Rhode – als Lernende wie auch als Lehrende.

Das gleiche gilt für den anderen Ausbildungszweig im Haus Rhode, für das Training. Hier geht es weniger um das Wissen als um das Können, um die modernen Techniken der Unternehmenssteuerung und der Menschenführung. 215.000 Mitarbeiter sind im VW-Konzern beschäftigt – geleitet und gelenkt von 1.200 Führungskräften.

Der Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen, kommt heute eine entscheidende Bedeutung zu. Psychologie der Führungsarbeit, Teamtraining und Entscheidungstraining sind deshalb wichtige Programmpunkte in Rhode. Im Training solcher überfachlichen Fähigkeiten gilt das Volkswagenwerk als beispielhaft in Deutschland.

Absolventen von Hoch- und Fachschulen, oft die Führungskräfte von morgen, sind angesichts der Fülle und Vielseitigkeit der beruflichen Möglichkeiten, die sich auftun, meist ein wenig ratlos. Das Volkswagenwerk öffnet ihnen den Weg für den richtigen beruflichen Einstieg. Junge Akademiker können im Werk Wolfsburg maximal 15 Mo-



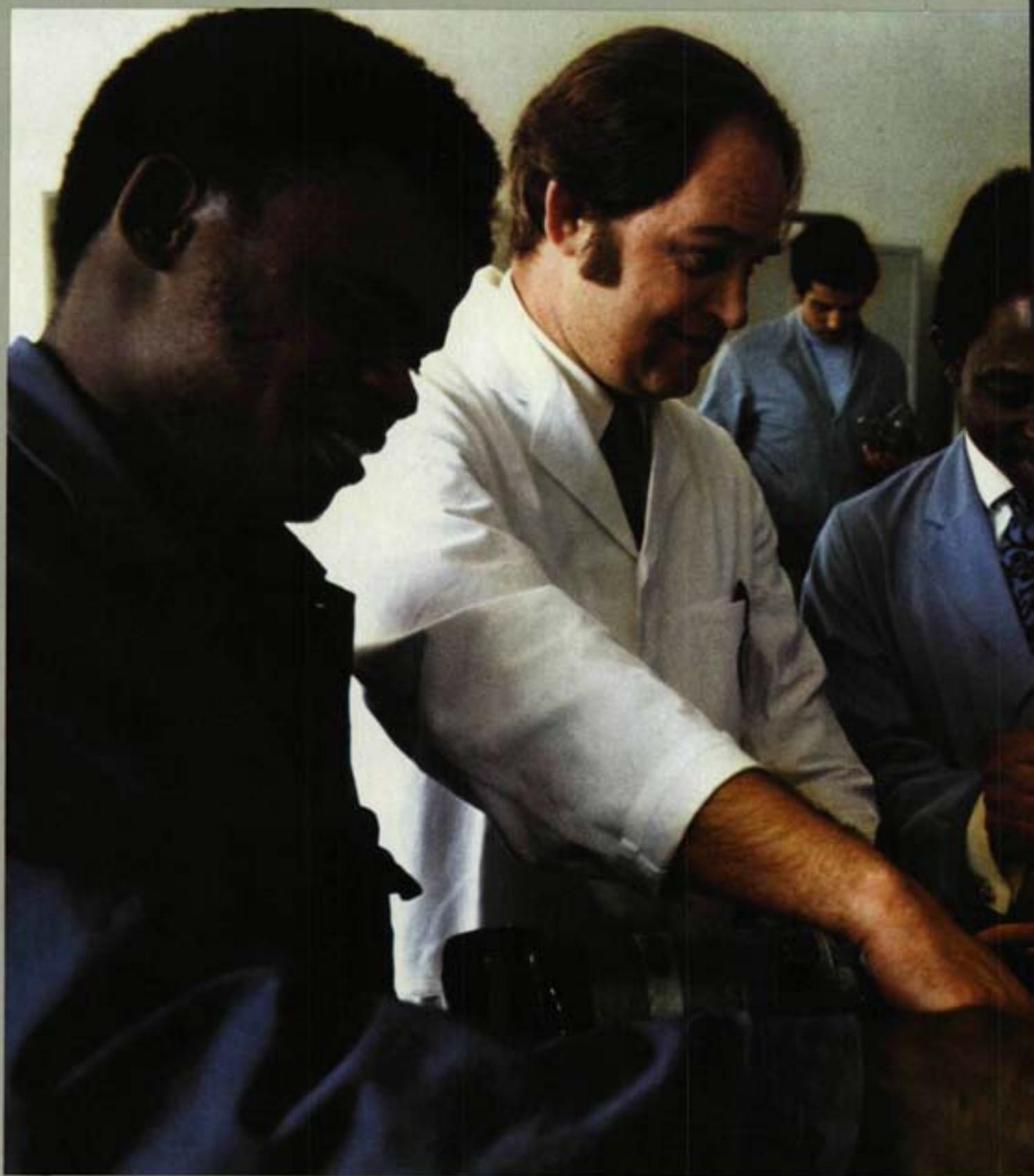
nate als Volontäre arbeiten. In dieser Zeit durchwandert ein Volontär informativ alle Abteilungen, die für eine spätere Tätigkeit von Bedeutung sind.

Dabei gewinnt er in doppelter Weise: Zum einen lernt er die verschiedenartigen technischen oder kaufmännischen Abteilungen eines solchen Großunternehmens, ihre Aufgaben und Arbeitsweisen und ihr organisatorisches Zusammenspiel kennen; zum anderen erfährt er mehr über sich selbst, über seine Stärken und Schwächen, Neigungen und Begabungen.

Für jeden Volontär wird ein eigener Ausbildungsplan aufgestellt, individuell angepaßt an seine fachlichen Wünsche und Interessen. Ergänzt wird die Ausbildung durch Vorträge, Besichtigungen und Seminare und auch durch einen ständigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Volontäre untereinander. Auf diese Weise gewinnen die jungen Hochschulabsolventen Einblick in die Zusammenhänge in einem Großunternehmen und in ihre persönlichen Möglichkeiten zukünftiger Mitarbeit.



*Hochqualifizierte Fachausbildung
für Angehörige der weltweiten VW-Organisation.*





Solides Wissen als Grundlage der Kundenbetreuung.



Rund 162.000 Mitarbeiter in 140 Ländern und auf allen Breitengraden zwischen Alaska und Feuerland sind heute VW-geschult. Sie alle haben den ihnen vom Werk vermittelten Qualitätsstandard in die Welt hinausgetragen. Vier Sparten der Außenorganisation sind es, in denen permanente VW-Schulung stattfindet: Kundendienst, Ersatzteiledienst, Verkauf und Management.

Das Volkswagenwerk und seine Generalvertretungen betreiben allein in der Bundesrepublik zwölf Kundendienstschulen, von denen 23.500 Mitarbeiter laufend zu betreuen sind. In Brasilien hat man solche Schulungszentren für technische Unterweisung in Bahia, Recife und Belo Horizonte eingerichtet. In Mexiko hingegen ist dieser Schulungssektor in das neue große Ausbildungszentrum in Puebla eingegliedert.

Im Lehrgangsprogramm „Ersatzteiledienst“ werden die angehenden Mitarbeiter über zentrale Disposition, über das moderne VW-Mikroplanfilm-System, über den VW-Austauschdienst, über Lagerungssysteme und über Lagerplanung informiert. Doch das ist nur ein Anfang. Es folgen Grundlehrgänge, Aufbaulehrgänge, ein Lagerleiterseminar, ein Speziallehrgang „Ersatzteileverkauf“, ein Austauschlehrgang und ein Lehrgang „Versand und Fracht“.

Eine umfassende Schulung wird auch im Verkauf betrieben. Verkaufen heißt nicht „jemandem etwas andrehen“. Das könnte man nur ein einziges Mal, denn danach wäre dieser Kunde für immer als Kunde verloren. Verkaufen heißt, ein großes Sachwissen parat haben, die Wünsche und die finanziellen Möglichkeiten des Kunden in die Beratung einbauen, mit Argumenten ehrlich überzeugen. So arbeitet man im VW-Konzern bei der Schulung des Verkaufspersonals nach den modernsten psychologischen und pädagogischen Methoden.

Das Management der VW-Außenorganisation steht genauso in einem ständigen Lernprozeß wie die leitenden Kräfte des Werkes selbst. Ja, es erscheint heute dringender denn je, den Männern in den Führungspositionen der mit uns zusammenarbeitenden Vertragsfirmen Möglichkeiten der Weiterbildung zu bieten. Denn die vom Unternehmer zu beherrschenden Bereiche werden von Jahr zu Jahr komplexer.

Kalkulation und Erfolgsrechnung, Rationalisierung, Erhöhung der Produktivität, Marketing, Werbung, Public Relations, Gebrauchtwagenmarkt-Analyse, aber auch Führungsmittel, Führungsstil, Analyse der eigenen Persönlichkeit, Diskussionsführung, freie Rede – das und noch vieles mehr sind Themen von drei- bis zwölf-tägigen Seminaren speziell für selbständige Unternehmensinhaber und deren Führungskräfte.

Alle Aktivitäten des Volkswagenwerks auf dem Gebiet der Schulung der Außenorganisation werden weltweit betrieben. Um hierbei einen maximalen Effekt zu erzielen, werden die Methoden der Ausbildung und das Lehrmaterial zentral in Wolfsburg entwickelt.

Schulung bei VW in Mexiko.



Lehren und Lernen ist immer ein Wechselspiel. In ganz ausgeprägtem Maße gilt das für „Lernen bei VW im Ausland“. In manchem Entwicklungsland sind die VW-Filialen – ob nun Fabrikationsstätten, größere Niederlassungen oder kleine und kleinste Service-Stationen – Ausgangspunkte wirtschaftlicher und sozialer Impulse.

Oft genug können Menschen, die in recht bescheidenen Verhältnissen leben, durch die Schulung bei VW zu dem kommen, was man heute „Lebensqualität“ nennt. Noch immer ist es in der Regel die Ausbildung, welche die Chance zu sozialem Aufstieg und zu einem menschenwürdigen Leben gibt. Auch das ist eine Form der Entwicklungshilfe. Und gewiß nicht die schlechteste.

Konzerngesellschaften in Zahlen*)

	Umsatzerlöse		
	1973	1972	Veränd.
	– Millionen DM –		%
Produktionsgesellschaften			
Volkswagenwerk AG	11.563	10.399	+ 11
AUDI NSU AUTO UNION AG	3.687	2.584	+ 43
Volkswagen do Brasil S. A.**)	2.105	2.038	+ 3
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.**)	598	441	+ 36
Volkswagen of South Africa Ltd.**)	459	336	+ 36
Volkswagen Bruxelles S. A.	422	324	+ 30
Vertriebsgesellschaften			
Volkswagen of America, Inc.**)	4.181	4.149	+ 1
Volkswagen Canada Ltd.**)	346	359	– 4
Volkswagen France S. A.**)	287	220	+ 30

*) soweit Ausweisänderungen vorgenommen wurden, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen
**) einschließlich Tochtergesellschaften

Absatz an die Händlerorganisation			Investitionen			Belegschaft		
1973	1972	Veränd.	1973	1972	Veränd.	1973	1972	Veränd.
– Fahrzeuge –			– Millionen DM –			– am Jahresende –		
		%			%			%
1.448.484	1.471.561	– 2	755	785	– 4	125.787	116.352	+ 8
398.842	296.895	+ 34	134	250	– 46	33.880	31.173	+ 9
386.906	337.662	+ 15	319	225	+ 42	31.957	28.264	+ 13
88.577	58.413	+ 52	115	64	+ 79	9.927	5.922	+ 68
46.585	35.148	+ 33	35	48	– 25	5.420	4.081	+ 33
99.464	81.890	+ 21	16	41	– 61	3.219	2.125	+ 51
515.957	509.167	+ 1	61	17	x	2.172	1.693	+ 28
36.701	35.581	+ 3	4	5	– 19	406	414	– 2
42.385	36.811	+ 15	75	4	x	535	451	+ 19

Produktionsgesellschaften

Volkswagenwerk AG, Wolfsburg

Produktion und Absatz der Volkswagenwerk AG waren 1973 leicht rückläufig. Die Umsatzerlöse lagen dagegen höher als im Vorjahr. Der Jahresüberschuß stieg auf 109,3 (86,5) Millionen DM. Die Ertragslage muß jedoch nach wie vor als unzureichend bezeichnet werden.

Absatzentwicklung

Die Volkswagenwerk AG verkaufte im Berichtsjahr 1.448.484 Fahrzeuge an die Händler, 1,6 % weniger als im Vorjahr. Durch den niedrigeren Absatz im Inland erhöhte sich der Exportanteil an den Gesamtverkäufen auf 70,8 (67,1) %.

In der Bundesrepublik Deutschland fielen die Auslieferungen von Volkswagen an Kunden bei im zweiten Halbjahr stark rückläufiger Gesamtnachfrage mit 419.457 Einheiten um 8,9 % geringer als 1972 aus. Gegen Ende des Jahres wurde der Absatz insbesondere durch die Kraftstoffverknappung und ihre Begleiterscheinungen, wie Sonntagsfahrverbote und Geschwindigkeitsbeschränkungen, beeinträchtigt.

Der Anteil der Volkswagenwerk AG an den Pkw-Neuzulassungen in der Bundesrepublik Deutschland ging von 18,1 % auf 17,7 % im Jahre 1973 zurück. Nach einem schwachen Jahresbeginn verbesserten wir im zweiten Halbjahr unseren Marktanteil von Monat zu Monat und erreichten im Dezember einen Anteil von 23,6 %. Das war auf die gute Aufnahme des Passat und auf die Nachfragebelebung nach dem VW-Käfer aufgrund seiner wieder stärker beachteten Wirtschaftlichkeit zurückzuführen. Die Benzinverknappung hatte zur Folge, daß die Nachfrage nach der Sparversion des Käfers sprunghaft zunahm.

Von den konjunkturpolitischen Maßnahmen war die Volkswagenwerk AG auf dem Transporter Sektor besonders stark betroffen. Die im Mai eingeführte Investitionsteuer und Kreditrestriktionen führten zu einem Nachfragerückgang in diesem Bereich. Gegenüber 1972 wurden in der Bundesrepublik 15,5 % weniger VW-Transporter ausgeliefert.

In den USA machte sich schon vor Jahresmitte als Folge der Kraftstoffverknappung eine deutliche Umstrukturierung der Nachfrage zugunsten kleinerer und wirtschaftlicherer Fahrzeuge bemerkbar. Die Volkswagenwerk AG nahm an diesem Nachfragetrend in erfreulichem Umfang teil. Die negativen Auswirkungen der kosten- und währungsbedingten Preiserhöhungen wurden dadurch gemildert, so daß die Auslieferungen an Kunden mit 476.295 Fahrzeugen nur um 1,9 % niedriger als im Vorjahr lagen.

In den europäischen Auslandsmärkten gingen die Auslieferungen an Kunden im vergangenen Jahr um 7,4 % auf 326.083 Wagen zurück. Wie stark die Auswirkungen der Benzinsparmaßnahmen und der konjunkturellen Abschwächungstendenzen in nahezu allen europäischen Märkten

waren, wird daran deutlich, daß noch bis zum Ende des dritten Quartals 1973 die Auslieferungen um 1,7 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum gelegen hatten.

Umsatz

Die Umsatzerlöse der Volkswagenwerk AG stiegen 1973 gegenüber dem Vorjahr um 11,2 %. Die Zunahme war im wesentlichen eine Folge der Lieferungen aus der Montage von Audi 80-Fahrzeugen und von Aggregaten an die AUDI NSU AUTO UNION AG und der Preiserhöhungen. Der Anteil des Exports am Umsatz erhöhte sich leicht auf 63,6 (62,7) %.

Fertigung

Die Volkswagenwerk AG hat im Berichtsjahr 1.463.489 (1.477.343) VW-Fahrzeuge und 60.540 (6.007) Audi 80 hergestellt. Um der Nachfrage nach unseren Produkten entsprechen zu können, mußten im ersten Halbjahr mehrere Sonderschichten eingelegt werden.

Im Mai 1973 lief die Fertigung des Passat an, der als Nachfolgemodell des VW 1600 anzusehen ist. Bis zum Jahresende wurden 115.672 Fahrzeuge vom Typ Passat produziert. Um zusätzliche Kapazitäten für dieses Modell freizumachen, wurde in Wolfsburg die im Jahre 1972 begonnene Montage des Audi 80 im Oktober 1973 eingestellt.

Die bewährten Modelle sind weiter verbessert worden. Den Forderungen, das Automobil sicherer und umweltfreundlicher zu machen, konnte Rechnung getragen werden.

Zur Erhöhung der Flexibilität und zur Verbesserung der Montagebedingungen wurde die Produktion in den Werken Wolfsburg und Emden auf Hängeband-Montage umgestellt. Besondere Anstrengungen galten der weiteren Humanisierung des Arbeitsplatzes im Produktionsbereich.

Ertragslage

Die im Jahre 1973 konsequent fortgeführten Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichten eine leichte Verbesserung des Jahresüberschusses, der mit 109,3 Millionen DM um 22,9 Millionen DM über dem des Vorjahres lag. Die Belastungen aus den gestiegenen Personal- und Materialkosten sowie den Währungsänderungen ließen eine deutlichere Ergebnisverbesserung nicht zu.

Belegschaft

Die Situation auf den Märkten und der Anlauf des Passat erforderten im Jahre 1973 in besonderem Maße flexible Anpassungen und kurzfristige Erhöhungen der Belegschaftsstärke. So wurde die Zahl der Mitarbeiter in der Volkswagenwerk AG gegenüber dem Vorjahr um rund 9.400 Personen erhöht. Zugleich gelang es, durch ver-

Modern organisierte Passat-Produktion.



Wohnungen für ausländische Mitarbeiter.



besserte Betreuung der neuen Mitarbeiter bei der Einarbeitung die niedrigste Fluktuationsquote seit dem Jahr 1968 zu erreichen.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Förderung und dem Einsatz der weiblichen Mitarbeiter. Allein im Werk Wolfsburg wurden über 300 zusätzliche Arbeitsplätze für Arbeitnehmerinnen geschaffen.

Im Werk Wolfsburg wurde das Werkstattgebäude des neuen Ausbildungszentrums fertiggestellt. Es erforderte Investitionen in Höhe von 16 Millionen DM. Mit seinen 550 Fachausbildungsplätzen und mit seinen Unterrichtsräumen sowie Spezialeinrichtungen bietet es sehr gute Voraussetzungen für eine zeitgerechte Berufsausbildung. Weiterhin wurde in zunehmendem Maße die Umschulung Erwachsener gefördert.

Die Aufwärtsentwicklung des betrieblichen Vorschlagswesens hielt auch im Berichtsjahr an. Es wurden 2.343 (2.093) Verbesserungsvorschläge prämiert, wofür 6 Millionen DM an Prämien gezahlt wurden.

Zur Verbesserung der Gesundheitsförderung wurde im Werk Wolfsburg ein Rehabilitationszentrum eingerichtet. Dort werden Werksangehörige, die durch Krankheit ihre normale Leistung vorübergehend nicht erbringen können, unter ärztlicher Betreuung bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit beschäftigt.

Mit finanzieller Hilfe der Volkswagenwerk AG wurden im Berichtsjahr der Erwerb und die Errichtung von 1.589 Eigentumswohnungen und Eigenheimen gefördert. Die Volkswagenwerk AG gewährte den Werksangehörigen hierfür Darlehen in Höhe von 17,2 Millionen DM. Darüber hinaus wurden 1.086 Mietwohnungen fertiggestellt. Zum 31. 12. 1973 befanden sich noch 255 Mietwohnungen im Bau.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1973 wurden die Löhne und Gehälter um durchschnittlich 8,5 % angehoben. Dazu kam im August eine mit dem Tarifpartner vereinbarte Sonderzahlung von insgesamt 280 DM für jeden Mitarbeiter.

Der Personalaufwand der Volkswagenwerk AG stieg 1973 um 17,9 % auf 3,7 Milliarden DM. Die Zunahme ist im wesentlichen auf die höhere Mitarbeiterzahl, auf Zuschichten, die Tarifierhöhungen und die Sonderzuwendungen an die Belegschaft zurückzuführen. Die Personalkostensteigerung allein aufgrund der Tarifierhöhungen und Sonderzuwendungen betrug mehr als 350 Millionen DM.

Belegschaftsentwicklung

	1973 – am Jahresende –	1972	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG	125.787	116.352	+ 9.435	+ 8,1
Werke				
Wolfsburg	56.549	51.836	+ 4.713	+ 9,1
Hannover	26.504	26.259	+ 245	+ 0,9
Kassel	18.808	17.256	+ 1.552	+ 9,0
Salzgitter	9.387	7.145	+ 2.242	+ 31,4
Emden	7.578	7.321	+ 257	+ 3,5
Braunschweig	6.961	6.535	+ 426	+ 6,5
Lohnempfänger	110.925	101.866	+ 9.059	+ 8,9
Gehaltsempfänger	14.862	14.486	+ 376	+ 2,6
Ausländische Arbeitnehmer	19.954	12.683	+ 7.271	+ 57,3

	1973	1972
Durchschnittliches Alter der Belegschaftsangehörigen	37,5	37,8 Jahre
Durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit	9,5	9,6 Jahre
Krankenstand	7,4	6,5 %

Investitionen

Obwohl das Geschäftsjahr 1973 im Zeichen intensiver Bemühungen zur Verwirklichung des neuen Modellprogramms stand, gelang es der Volkswagenwerk AG, ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 755 Millionen DM zu reduzieren. Hiervon entfielen 642 Millionen DM auf Sachanlagen und 113 Millionen DM auf Beteiligungen.

Den Schwerpunkt der Sachinvestitionen bildete die Realisierung des neuen Produktprogramms, das mit der Aufnahme der Passat-Fertigung seinen Anfang nahm.

Nahezu 70 % der Beteiligungsinvestitionen wurden für die Kapitalerhöhung der Volkswagen de Mexico aufgewendet. Außerdem betrafen die Investitionen in Beteiligungen Einlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen do Brasil, die Kapitaleinzahlung bei der Volkswagen of Nigeria sowie die Kapitalerhöhung bei der Volkswagen France, die Einlagen auf den Kapitalanteil an der TAS Tvoronica Automobila Sarajevo und der P. T. German Motor Manufacturing.

Die Investitionen wurden zu 79,9 (74,9) % aus Abschreibungen finanziert.

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm

Die Gesellschaft verkaufte 1973 398.842 Wagen an die Händlerorganisation und übertraf damit das Vorjahresergebnis um 101.947 Einheiten oder 34,3 %. Diese Steigerung spiegelt deutlich den Erfolg des Audi 80 wider, von dem im Berichtszeitraum 233.964 Wagen verkauft wurden. Die beiden Modellreihen Audi 60/90 und NSU-Hubkolben-Fahrzeuge schieden aus dem Programm aus.

Der Anteil der Gesellschaft an den Pkw-Neuzulassungen im Inland wuchs von 6,8 % im Jahre 1972 auf 9,8 % im Berichtsjahr. Damit nimmt AUDI NSU in der deutschen Zulassungsstatistik den vierten Platz ein.

Knapp 50 % ihres Gesamtabsatzes verkaufte AUDI NSU in den ausländischen Märkten. Hauptabnehmerländer waren die USA, Großbritannien und Frankreich. Auf dem US-Markt wurde der Audi 80 als Audi-Fox gut aufgenommen.

Nach Beendigung der fertigungstechnischen Umstrukturierung in den Werksbereichen konnte die Produktionsleistung erheblich – um 36,8 % auf 409.793 Wagen – gesteigert werden. Die durchschnittliche arbeitstägliche Fertigung erhöhte sich im Berichtsjahr auf 1.747 (1.283) Fahrzeuge. Davon entfielen 901 Einheiten auf das Werk Ingolstadt, wo fast ausschließlich Audi 80 produziert wurden. Im Werksbereich Neckarsulm liefen im Durchschnitt 593 Einheiten täglich vom Band. Aufgrund der starken Nachfrage nach dem Audi 80 wurde dieses Modell bis Oktober 1973 auch in Wolfsburg montiert, wo im Jahresdurchschnitt arbeitstäglich 253 Einheiten dieses Typs gefertigt wurden.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft nahmen als Folge der gestiegenen Verkaufszahlen, des erhöhten Anteils erlösintensiverer Modelle sowie der im Frühjahr notwendig gewordenen Preiserhöhungen um 1,1 Milliarden DM oder 42,7 % zu. Am Gesamtumsatz von 3,7 Milliarden DM war das Ersatzteilesgeschäft mit 8 % beteiligt. Aus Exporten stammten 42 % der Umsatzerlöse.

Die Investitionen in Höhe von 134 Millionen DM, die vorwiegend der Erweiterung und Erneuerung von Anlagen und der Produktpflege dienten, wurden voll aus Abschreibungen finanziert.

Zu neuen direkten Wankel-Lizenzabschlüssen kam es im Berichtsjahr nicht. Dagegen schloß die amerikanische Lizenznehmerin Curtiss Wright einen Unterlizenzvertrag mit der American Motors Corp. ab. Die Lizenznehmerin Toyota Motor Ltd. hat im Berichtsjahr den im Jahre 1971 abgeschlossenen Lizenzvertrag technisch und geographisch wesentlich erweitert.

Die Ertragslage der AUDI NSU AUTO UNION AG hat sich 1973 weiter verbessert. Grundlage dafür waren der anhaltende Erfolg des Audi 100 und die überaus starke Nachfrage nach dem Audi 80. Aus dem Ergebnis waren 11,8 Millionen DM für die Bedienung der Genußscheinhaber bereitzustellen. Im Rahmen des Unternehmensvertrages wurden 11,4 Millionen DM in die Rücklagen eingestellt und 22,8 Millionen DM an die Muttergesellschaft abgeführt.

Die außenstehenden Aktionäre erhalten als Ausgleichszahlung für das Geschäftsjahr 1973 je AUDI NSU-Aktie zwei Fünftel der Summe, die für das gleiche Geschäftsjahr auf eine VW-Aktie gleichen Nennbetrages ausgeschüttet wird.

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Die starke Aufwärtsentwicklung der brasilianischen Automobilindustrie setzte sich 1973 fort. Auch für die Volkswagen do Brasil verlief das Jahr 1973 wieder erfolgreich. Der Absatz der Gesellschaft nahm um 14,6 % auf 386.906 Fahrzeuge zu.

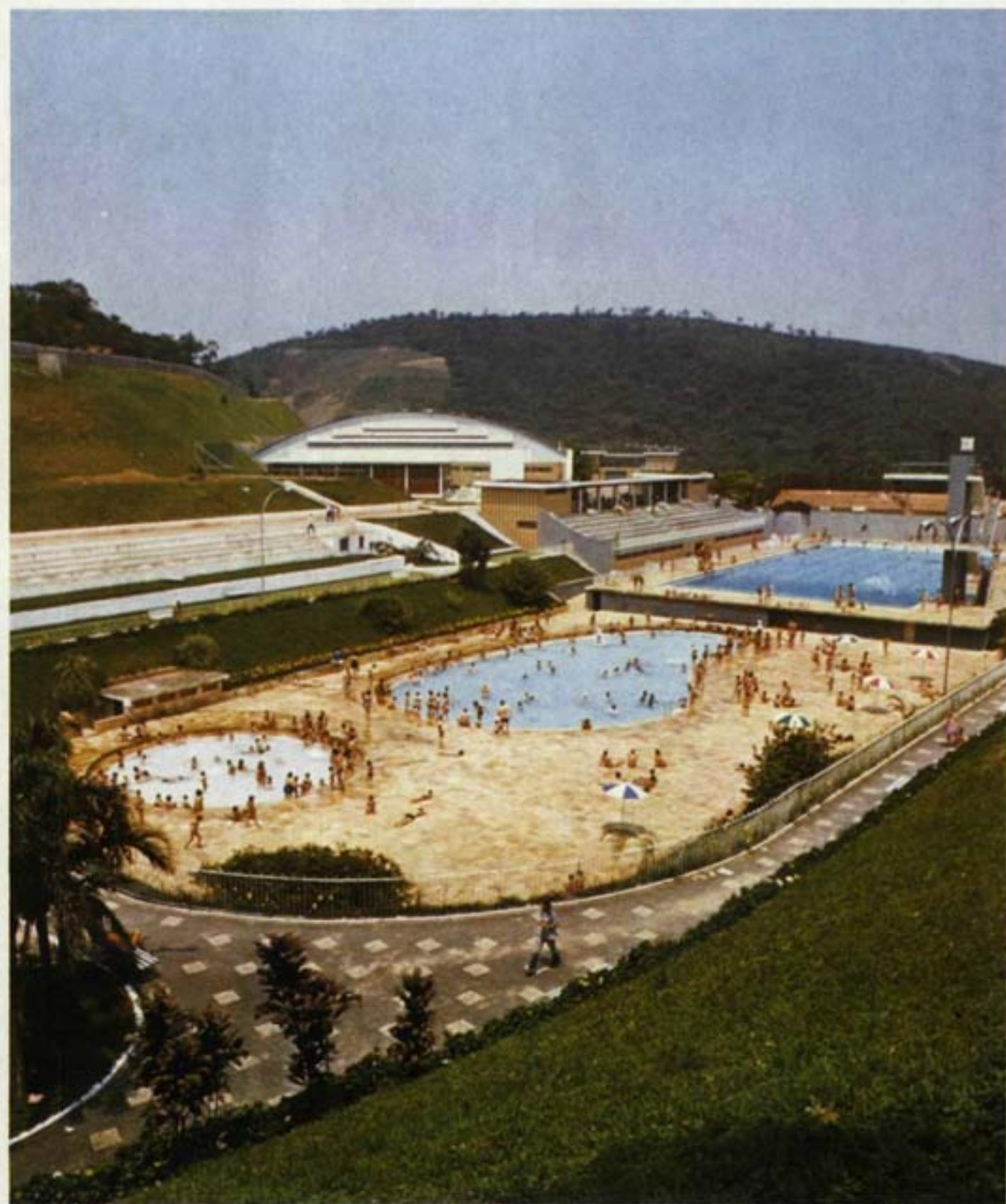
Unter dem Namen „Brasilia“ stellte die Gesellschaft im Berichtsjahr ein neues Fahrzeugmodell – einen kompakten Variant – vor, der vom Publikum gut aufgenommen wurde. Im Bereich der Mittelklassewagen hat sich der Wettbewerb im vergangenen Jahr in Brasilien weiter verschärft. Der Anteil der Gesellschaft am brasilianischen Pkw-Markt ging aus diesem Grunde auf 58,8 (64,6) % zurück. Im Transporterbereich lag der VW-Marktanteil bei 41,2 (41,5) %.

Der Export wurde im Berichtsjahr auf 15.517 (7.204) Fahrzeuge gesteigert. Hauptabnehmerländer waren Peru und Venezuela. Diese Exporte erfolgen im Rahmen eines Exportprogramms, das die Volkswagen do Brasil entsprechend den Auflagen der brasilianischen Behörden zu erfüllen hat.

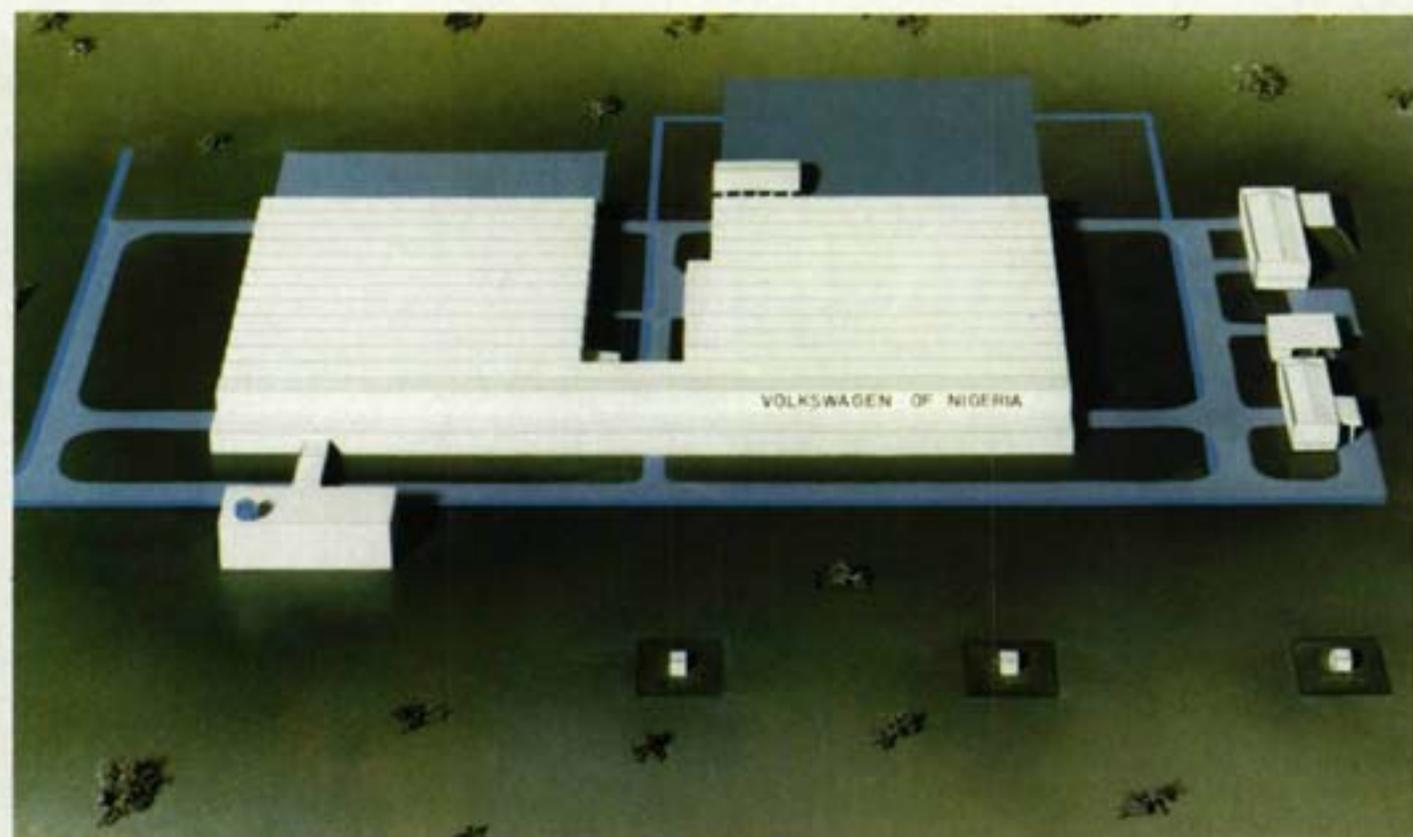
Der Umsatz der Gesellschaft stieg um 3,3 % auf 2.105 (2.038) Millionen DM. Wegen der Auswirkungen der Wechselkursänderungen entsprach die Zunahme des in D-Mark umgerechneten Umsatzes nicht der Absatzentwicklung. Die Umsatzerlöse in brasilianischer Währung nahmen um 26 % zu.

Insgesamt wurden 1973 in Brasilien rund 750.000 Fahrzeuge produziert, 21 % mehr als im Vorjahr. Dabei stieg die Produktion von Lastkraftwagen und Omnibussen um 28 % an. Auf die Volkswagen do Brasil entfiel mit 50,6 % oder 379.370 Fahrzeugen nach wie vor der größte Anteil

Freizeit-Einrichtungen bei VW do Brasil.



Geplantes VW-Werk in Nigeria.



Volkswagen-Produktion in Jugoslawien.



an der Gesamtproduktion. Je Arbeitstag liefen bei der Gesellschaft im Berichtsjahr 1.574 Fahrzeuge von den Bändern.

Die Ertragslage war wiederum gut.

Um ihre Stellung unter den verschärften Wettbewerbsbedingungen auf dem brasilianischen Automobilmarkt behaupten zu können, hat die Gesellschaft ihre Investitionen 1973 gegenüber dem Vorjahr auf 319 (225) Millionen DM erhöht. Ein Teil hiervon wurde für die Vorbereitung der Produktion des Passat ausgegeben, der ab 1974 in Brasilien serienmäßig gefertigt wird.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr um 379.624.870 Cr\$ (166,5 Millionen DM) auf 1.336.529.250 Cr\$ (586,0 Millionen DM) erhöht. Hiervon entfielen 239.857.042 Cr\$ (105,2 Millionen DM) auf die Umwandlung der – entsprechend den brasilianischen Gesetzen – gebildeten Rücklagen zum Ausgleich der Inflation, 68.000.000 Cr\$ (29,8 Millionen DM) auf Bar- und Sacheinlagen der Gesellschafter und 71.767.828 Cr\$ (31,5 Millionen DM) auf die Umwandlung freier Rücklagen.

Das Grundkapital in Höhe von 1.336.529.250 Cr\$ (586,0 Millionen DM) gliedert sich je zur Hälfte auf in Stammaktien und Vorzugsaktien. Die Volkswagenwerk AG ist an beiden Aktiegattungen unverändert mit 80 % beteiligt.

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.

Die Volkswagen de Mexico steigerte ihren Absatz im Berichtsjahr um 51,6 %. Die weitere Verbesserung des Anteils am Pkw-Markt auf 35,1 (32,8) % unterstreicht die bedeutende Position der Gesellschaft in Mexiko. Ihr Anteil am Kleinwagenmarkt erreichte sogar 65,1 (63,0) %. Auch der seit 1972 angebotene VW-Transporter wurde 1973 verstärkt nachgefragt, so daß der Anteil im Lkw-Bereich bis 1,5 t Nutzlast auf 18,2 (9,5) % stieg.

Die Produktion wurde um 52,7 % erhöht. Der Umsatz wuchs um 35,6 %, in mexikanischer Landeswährung sogar um 61,6 %. Die Volkswagen de Mexico schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab. Die Ertragslage war jedoch vor allem durch den negativen Einfluß der Währungssituation nicht voll zufriedenstellend.

Die Gesellschaft weitete im Berichtsjahr ihren Export von Ersatz- und Serienteilen, hauptsächlich nach den USA und der Bundesrepublik Deutschland, aus. Die Fahrzeugausfuhren beliefen sich auf insgesamt 19.043 Einheiten. Der für die Belieferung der VW-Märkte bei der Volkswagen de Mexico gebaute Kurierwagen VW 181 wird seit Frühjahr 1973 auch in die USA exportiert. Voraussetzung für die deutliche Erhöhung der Verkäufe auf dem mexikanischen Markt war die Exportsteigerung der Gesellschaft, da in Mexiko im Rahmen gesetzlicher

Bestimmungen die Höhe des Inlandsabsatzes zum überwiegenden Teil an das Exportvolumen gebunden ist.

Zur Teilfinanzierung der mittelfristig geplanten Investitionen wurden 1973 Bar- und Sacheinlagen in Höhe von 481.139.000 mex\$ (102,8 Millionen DM) auf die genehmigte Kapitalerhöhung von 661 Millionen mex\$ eingebracht. Zum Jahresende 1973 waren 84,1 % des registrierten Kapitals von 1.132.952.000 mex\$ eingezahlt.

Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

Auf dem südafrikanischen Pkw-Markt kam es 1973 zu einer Expansion um 25,4 %. Die dort angebotenen VW- und Audi-Fahrzeuge – im einzelnen handelt es sich um die Typen VW-Käfer, VW 412 und Audi 100 – waren an diesem Zuwachs mit einer Verkaufszunahme von 41,5 % überproportional beteiligt. Ihr Anteil am Pkw-Gesamtmarkt stieg auf 15,8 (14,0) %. Damit übernahm die Gesellschaft unter den zahlreichen Wettbewerbern auf diesem Markt die führende Position. Bei den leichten Nutzfahrzeugen, die insgesamt nur eine geringfügige Steigerung um 1,9 % verzeichneten, behauptete die Volkswagen of South Africa ihren Anteil mit 13,4 (12,8) %.

Die Gesellschaft steigerte ihre Produktion um 30 % auf 46.692 Fahrzeuge und ihren Gesamtabsatz um 32,5 % auf 46.585 Fahrzeuge. Die relativ höhere Steigerung der Umsatzerlöse um 36,5 % (in Landeswährung: 48,5 %) auf umgerechnet 459 Millionen DM ist hauptsächlich auf den höheren Anteil von erlösintensiveren Modellen der Audi 100-Reihe an den Gesamtverkäufen, auf Preiserhöhungen und auf die Montage von Volvo-Fahrzeugen zurückzuführen, die von der Volkswagen of South Africa seit Anfang 1973 durchgeführt wird. Die Investitionen lagen mit 35 Millionen DM um 25,4 % unter der Vorjahreshöhe von 48 Millionen DM.

Die Ertragslage der Volkswagen of South Africa war trotz der guten Verkaufsergebnisse unbefriedigend. Das war vornehmlich auf die Wechselkursituation zurückzuführen, die sich insbesondere im zweiten Halbjahr negativ auf das Ergebnis ausgewirkt hatte.

Volkswagen Bruxelles S. A., Brüssel

Unsere belgische Tochtergesellschaft erhöhte 1973 ihre Montage um 21,5 % auf 99.469 Fahrzeuge. Diese Zunahme wurde vor allem durch eine Steigerung der Tagesmontage beim VW-Käfer sowie durch die im zweiten Halbjahr angelaufene Fertigung des Passat erreicht.

Die Gesellschaft schloß wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Motor Producers Ltd., Melbourne, Australien

Die Gesellschaft verkaufte 1973 auf dem australischen Pkw-Markt 7.993 (10.518) Volkswagen. Mit diesem Absatz konnten die von der Regierung vorgegebenen Verkaufsmöglichkeiten voll ausgenutzt werden. Motor Producers erreichte damit einen Marktanteil von 2,1 %. Auf dem Transportermarkt erzielte sie mit einem Absatz von 6.104 (5.075) Einheiten einen Anteil von 6,9 (5,7) %.

Der Umsatz der Gesellschaft nahm im Vergleich zu 1972 um 10,4 % auf 148 Millionen DM zu. Hierin finden auch die Erlöse aus der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Montage von Fremdfahrzeugen ihren Niederschlag.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab.

P. T. German Motor Manufacturing, Jakarta, Indonesien

Bei diesem von der Volkswagenwerk AG und der Daimler-Benz AG gemeinsam mit einem indonesischen Partner betriebenen Montageunternehmen war der Geschäftsverlauf 1973 zufriedenstellend. Insgesamt wurden 2.561 Volkswagen und 1.461 Daimler-Benz-Fahrzeuge montiert.

Die beim Anlauf der Montage entstandenen Verluste konnten 1973 ausgeglichen werden.

Wegen der guten Nachfrage nach Volkswagen und Daimler-Benz-Fahrzeugen wird die Kapazität der Gesellschaft 1974 erweitert.

Compañía Hispano Alemana de Productos Mercedes-Benz y Volkswagen S. A. (MEVOSA), Madrid, Spanien

Am spanischen Nutzfahrzeugmarkt war die Nachfrage 1973 lebhaft. Die Zulassungen von MEVOSA-Transportern stiegen in der 1-Tonnen-Klasse um 12,8 % auf 9.569 Einheiten und in der Klasse von 1,5–2,5 t um 30,6 % auf 2.728 Wagen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist weiterhin unbefriedigend. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die von den spanischen Behörden gewährten Genehmigungen für Preiserhöhungen im Verhältnis zu den Kostensteigerungen unzureichend waren.

TAS Tvrnica Automobila Sarajevo, Vogosca, Jugoslawien

Die erste Ausbaustufe der Teilefertigung wurde 1973 abgeschlossen. Das Werk nahm nach einjähriger Bauzeit am 10. 11. 1973 die Fahrzeug-Montage auf. Von Mitte 1974 an soll die Montageleistung, die gegenwärtig 20 Wagen pro Tag beträgt, durch Übergang auf die Produktion in zwei Schichten auf 40 Wagen pro Tag gesteigert werden.

Die TAS erwirtschaftete 1973 einen Überschuß.

Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos, Nigeria

Diese Gesellschaft wurde im Februar 1973 unter Beteiligung der nigerianischen Regierung gegründet. Das Grundkapital im Gegenwert von 12 Millionen DM wird zu 40 % von der Volkswagenwerk AG, zu 35 % von der nigerianischen Regierung und zu 25 % von einer Reihe weiterer Aktionäre gehalten.

Das Unternehmen wird – voraussichtlich ab Anfang 1975 – Volkswagen montieren. Mit den Bauarbeiten wurde Ende 1973 begonnen.

Vertriebsgesellschaften

Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.

In den USA, dem größten Automobilmarkt der Welt, erreichte der Absatz von Personenkraftwagen 1973 mit 11,4 Millionen Einheiten – das waren 4,4 % mehr als im Vorjahr – einen neuen Rekord. Dieses Ergebnis wurde erzielt, obwohl die Pkw-Nachfrage in den letzten Monaten wegen der Auswirkungen der Kraftstoffverknappung drastisch zurückging. Von dieser Absatzminderung waren die Kleinwagen aus einheimischer Produktion und die Importfahrzeuge weniger stark betroffen als die größervolumigen Automobile. Die ausländischen Anbieter erhöhten ihren Anteil am amerikanischen Pkw-Markt von 14,4 % auf 14,9 %.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die Preisanhebungen, zu denen wir in den USA aufgrund der Währungsveränderungen und Kostensteigerungen gezwungen waren, unsere Absatzchancen auf diesem Markt beeinträchtigten. Im Berichtsjahr wurde unser Verkauf jedoch durch Sonderfaktoren begünstigt, die mit dem Trend zum Kleinwagen als Folge teurerer Autohaltung und der Benzinverknappung zusammenhängen.

So war es möglich, daß die Auslieferungen von VW-, Audi-, VW-Porsche- und Porsche-Fahrzeugen an Kunden 1973 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,1 % auf 546.202 Wagen zunahm. Die Volkswagen of America erreichte einen Pkw-Marktanteil von 4,4 (4,5) % und behauptete damit ihre führende Position unter den Fahrzeugimporteuren. Zu diesem Ergebnis trugen neben dem VW-Käfer, der sich in den USA nach wie vor großer Beliebtheit erfreut, vor allem die Audi-Fahrzeuge und der VW-Porsche mit beachtlichen Zuwachsraten bei. Die Auslieferungen von Audi-Fahrzeugen erhöhten sich um 61,1 % auf 46.136 Wagen und die von VW-Porsche-Modellen um 16,9 % auf 17.933 Wagen.

Der konsolidierte Umsatz der Volkswagen of America stieg um 0,8 % auf 4,181 Millionen DM. Daß es trotz der Veränderung des Wechselkurses zwischen der D-Mark und dem Dollar zu einem Umsatzzuwachs kam, resultierte im wesentlichen aus den höheren Fahrzeugverkäufen, mehreren Preisanhebungen und der Ausweitung der Ersatzteileumsätze.

Zum 1. 7. 1973 wurde eine Umstrukturierung des amerikanischen Teilkonzerns vorgenommen. Für die Absatzgebiete sind jetzt regionale Vertriebszentren zuständig, die in die Volkswagen of America eingegliedert wurden.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1973 mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnis ab.

Seit Januar 1974 wird in den USA der Passat unter dem Namen Dasher angeboten. Er füllt die Lücke, die durch das Auslaufen des VW 1600 im Sommer 1973 entstanden war. Wegen seiner Sparsamkeit und seiner hervorragenden technischen Eigenschaften erwarten wir vom Dasher zusätzliche Verkaufsimpulse.

Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario

Auf dem kanadischen Automobilmarkt waren die Absatzbedingungen auch 1973 günstig. An dieser positiven Entwicklung nahm unsere Tochtergesellschaft jedoch nicht voll teil. Zwar wuchs ihr Verkauf um 3,1 % auf 36.701 Fahrzeuge, der Pkw-Marktanteil ging jedoch von 3,6 % auf 3,4 % zurück. Dies ist hauptsächlich auf die Preiserhöhungen zurückzuführen, zu denen wir aufgrund der Wechselkursänderungen gezwungen waren. Unsere Konkurrenzfähigkeit wurde dadurch erheblich beeinträchtigt. Allerdings ergab sich wie in den USA ein gewisser Ausgleich aus dem auch in Kanada zu beobachtenden Trend zum Kleinwagen.

Als Folge der Wechselkursänderungen verringerten sich die Umsatzerlöse der Volkswagen Canada gegenüber 1972 um 3,7 %. In Landeswährung stiegen sie um 16 %.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts

Die Expansion auf dem französischen Automobilmarkt hielt 1973 an, obwohl auch auf diesem Markt infolge der Kraftstoffverknappung die Nachfrage zum Jahresende zurückging. Die Volkswagen France steigerte ihren Absatz um 15,1 % auf 42.385 Fahrzeuge (einschließlich 10.862 vermieteter Fahrzeuge). Die Gesellschaft konnte ihren Pkw-Marktanteil auf 2,1 % leicht erhöhen.

Der Umsatz der Volkswagen France stieg um 30,2 %. Das Ergebnis war vor allem wegen der Währungsbelastungen nicht ausgeglichen.

Svenska Volkswagen AB, Södertälje

Auf dem schwedischen Automobilmarkt war 1973 trotz der auch hier gegen Jahresende gedämpften Nachfrage ein gegenüber 1972 gestiegener Absatz zu verzeichnen.

Svenska Volkswagen nahm an dieser Entwicklung jedoch nicht teil, und zwar hauptsächlich wegen währungsbedingter Preiserhöhungen. Der Absatz verminderte sich um 12,6 % auf 25.842 Fahrzeuge; der Marktanteil ging von 11,3 % auf 9,8 % zurück.

Die Gesellschaft weist für 1973 einen Gewinn aus.

VW-Porsche Vertriebs- gesellschaft m. b. H., Ludwigsburg

Die VW-Porsche Vertriebsgesellschaft verkaufte im Berichtsjahr 42.415 Sportwagen an die Händlerorganisation, das waren 8,8 % mehr als im Vorjahr.

Sonstige Gesellschaften

Es wurde ein Gewinn erzielt, den die Gesellschaft aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages zu gleichen Teilen an die Muttergesellschaften abführte.

Die Volkswagenwerk AG hat ihren Anteil an der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft zum 1. 1. 1974 an die Porsche AG abgegeben. Die Vertriebsgesellschaft wird den VW-Sportwagen vom Typ 914 auch weiterhin im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages für die Volkswagenwerk AG vertreiben.

Weser-Ems Vertriebsgesellschaft m. b. H., Bremen

Der Umsatz dieser Gesellschaft, welche die Funktion eines VW-Großhändlers wahrnimmt, erreichte im Berichtsjahr 102 Millionen DM. Die Ertragslage verbesserte sich durch die AUDI NSU-Ersatzteileversorgung, die im Berichtsjahr für den norddeutschen Raum übernommen wurde, sowie durch Rationalisierungsmaßnahmen.

interRent Autovermietung G. m. b. H., Hamburg

Die in interRent Autovermietung G.m.b.H. umbenannte ehemalige SU interRent Autovermietung G.m.b.H. vermietet Kraftfahrzeuge im Inland und im europäischen Ausland. Der Ausbau der internationalen interRent-Organisation wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft nahmen von 86 Millionen DM auf 94 Millionen DM zu.

Durch die Auswirkungen der Kraftstoffverknappung kam es im Mietwagengeschäft in den letzten beiden Monaten zu einem Einbruch, der auch ergebnismäßige Konsequenzen hatte.

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Gesellschaft wickelt See- und Lufttransporte und alle damit zusammenhängenden Geschäfte für den VW-Konzern ab. Das Frachtaufkommen war höher als 1972, da die Exporte von Fahrzeugen und Ersatzteilen nach Übersee zunahmen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 836.000 Fahrzeuge auf dem Seeweg befördert gegenüber 801.000 Wagen im Vorjahr.

Die Wolfsburger Transportgesellschaft erzielte auch 1973 ein gutes Ergebnis.

VW KREDIT BANK G. M. B. H., Wolfsburg

Die VW KREDIT BANK unterstützt mit ihrem Kreditangebot sowohl die Einkaufsfinanzierung der inländischen VW-Händler als auch die Finanzierung von Verkäufen an Endabnehmer.

Die konjunkturdämpfenden Maßnahmen der Bundesbank und die rückläufigen Fahrzeugverkäufe im Inland führten im Berichtsjahr bei beiden Finanzierungsarten zu einem zahlenmäßigen Rückgang der Vertragsabschlüsse.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1973 war zufriedenstellend.

Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg

Die Expansion des Leasing-Geschäfts in der Bundesrepublik setzte sich auch im Jahre 1973 fort, obwohl zum Jahresende infolge der konjunkturellen Unsicherheit eine Beruhigung zu beobachten war.

Die Gesellschaft, die neben der Vermietung aller Fahrzeugtypen des VW-Konzerns zunehmend Kundendienstleistungen zur Verfügung stellt, erreichte im Berichtsjahr beim Fahrzeug-Leasing einen Marktanteil von über 40 %.

Aufgrund des erheblich gestiegenen Geschäftsvolumens erzielte die Volkswagen Leasing einen gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinn, der nach Rücklagenbildung im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen wurde.

Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Hannover

An der Gesellschaft sind zu gleichen Teilen die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG beteiligt. Sie befaßt sich mit technischen Untersuchungen und Entwicklungen auf dem Gebiet des elektrischen Antriebs von Automobilen.

Das Ergebnis wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag je zur Hälfte von den beiden Obergesellschaften übernommen.

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Gesellschaft erstellt vorwiegend Wohnungen für Mitarbeiter der Volkswagenwerk AG. Im Berichtsjahr wurden keine Wohnungsneubauten begonnen, dagegen insgesamt 203 Wohnungen aus dem Bauüberhang des Vorjahres fertiggestellt. Hiervon sind 59 als Eigentumswohnungen vorgesehen, von denen der größte Teil bis zum Jahresende verkauft war.

Am 31. 12. 1973 verfügte die Gesellschaft über 7.216 eigene Wohnungen einschließlich 24 zum Stichtag noch nicht verkaufter Eigentumswohnungen sowie 132 Wohnungen in Wohnheimen.

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die VW-Siedlungsgesellschaft baut ebenfalls Wohnungen für die VW-Angehörigen im Einzugsbereich der einzelnen Werke. Im Geschäftsjahr 1973 wurden insgesamt 275 Wohnungen bezugsfertig, so daß der Gesellschaft am Jahresende 5.333 Wohneinheiten und 608 Wohnungen in Wohnheimen zur Verfügung standen. Per 31. 12. 1973 befanden sich 52 Wohnungen im Bau, davon 24 in Wohnheimen.

Der durch Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten entstandene Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

HOLAD Holding & Administration AG, Basel, Schweiz

Die HOLAD übernahm 1973 alle Anteile an der neu gegründeten Volume Export & Trading Corporation (VOTEX), Englewood Cliffs, USA, die sich mit dem Handel von Gütern aller Art, insbesondere Kraftfahrzeugteilen und -zubehör, befassen wird.

Ferner ist die HOLAD beteiligt mit 10 % am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft, mit 35,3 % am Grundkapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S. A., Villers-Cotterêts, und mit 70% am Aktienkapital der Vorelco Ltd., Toronto, die Grundstückskäufe für die kanadische VW-Organisation finanziert. Außerdem hält sie 16,7 % des Stammkapitals der South African Motor Acceptance Corporation, Uitenhage, einer Finanzierungsgesellschaft.

Die Erträge aus ihren Beteiligungen legte die HOLAD innerhalb des Gesamtunternehmens an.

Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG: Erläuterungen zur Bilanz

Vermögensteile

Das *Sachanlagevermögen* erreichte Ende 1973 einen Bruttobuchwert von 8.295 Millionen DM. Die Zugänge an fertigen Anlagen – einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen – betragen 661 Millionen DM. Davon entfielen 73 Millionen DM (im Vorjahr: 197 Millionen DM) auf Grundstücke und Gebäude und 588 (648) Millionen DM auf Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Die Sachanlagen wurden auf der Grundlage ihrer Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Diese schließen auch die Steuer auf den Selbstverbrauch (Investitionsteuer) gemäß § 30 UStG alter und neuer Fassung ein. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgte nach den im Geschäftsbericht 1970 erläuterten Grundsätzen. Die Investitionszulagen, die aus Mitteln der öffentlichen Hand auf Vorjahresinvestitionen gewährt wurden, minderten wie bisher zum Zeitpunkt der Vereinnahmung die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Bilanz wurden diese Zulagen als Abgang ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der fertigen Sachanlagen wurden entsprechend den in den Geschäftsberichten 1970 und 1971 erläuterten Methoden und Nutzungsdauern ermittelt. Während die Sachanlagen in der Handelsbilanz weiterhin degressiv abgeschrieben wurden, wurde in der Steuerbilanz die degressive Abschreibung gemäß der Dritten Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen ausgesetzt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres dienen fast ausschließlich dazu, die steuerlichen Vergünstigungen – hauptsächlich nach § 82d EStDV für fertiggestellte und im Bau befindliche Anlagen, die der For-

schung und Entwicklung dienen – auszuschöpfen. In geringem Umfang haben wir Abschreibungen nach §§ 6b und 7b EStG, nach §§ 79 und 82 EStDV und nach Abschnitt 35 EStR sowie für abgestellte, nicht mehr zum Einsatz kommende Anlagen vorgenommen.

Bei den *Finanzanlagen* erhöhte sich der Bilanzwert der *Beteiligungen* um 83 Millionen DM. Die Zugänge haben wir bereits im Kapitel Investitionen (vgl. S. 51) erläutert.

Die Möglichkeiten nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz wurden ebenso in Anspruch genommen wie die zulässigen steuerlichen Vergünstigungen nach dem Auslandsinvestitionsgesetz. Zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken haben wir darüber hinaus Abschreibungen auf eine inländische und auf eine ausländische Beteiligung vorgenommen. Bei der Bemessung der notwendigen Abschreibungen auf das ausländische Engagement haben wir die nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz bereits in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen und Rücklagen berücksichtigt.

Unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* wird die 5 %ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ausgewiesen. Hierauf ging Anfang 1973 die 7. Tilgungsrate in Höhe von 2,5 Millionen DM ein. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert. Von dieser Anleihe wurden nominell 3,5 Millionen DM zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen verpfändet.

Der Zugang von 25 Millionen DM bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* betraf ausschließlich den Wohnungsbau. Zinslos und niedrig verzinslich gewährte Wohnungsbaudarlehen sind auf ihren Gegenwartswert abgezinst worden. Von den Ausleihun-

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen verteilen sich auf die Zugänge des Jahres 1973 wie folgt:

	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau
	mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	mit Wohnbauten	ohne Bauten				
	– Tausend DM –						
Zugänge des Geschäftsjahres 1973*)	68.418	47	2.686	92	269.828	215.283	1.311
Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 1973	6.052	1	1.019	1	47.906	68.375	640

*) Zugänge an fertigen Sachanlagen (ohne Grund und Boden sowie noch nicht zum Einsatz gekommene Spezial-Werkzeuge) einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen

gen gemäß § 89 AktG wurden 10.098.716 DM einer nicht zum Konzern gehörenden gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in Wolfsburg gewährt, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält.

Auf die Zugänge bei den Finanzanlagen wurden insgesamt 24 Millionen DM abgeschrieben, davon 16 Millionen DM auf Beteiligungen und 8 Millionen DM auf Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren.

Die *Vorräte* nahmen um 439 Millionen DM zu. Hauptursachen hierfür waren die Lohn- und Materialpreiserhöhungen, die Erweiterung der Produktpalette sowie höhere Bestände an fertigen Erzeugnissen als Folge der konjunkturellen Entwicklung.

Das Vorratsvermögen wurde gemäß den auch in früheren Jahren angewendeten Prinzipien bewertet (vgl. hierzu den Geschäftsbericht 1970).

Von den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betrafen 73 Millionen DM das Auslandsgeschäft und 17 Millionen DM das Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen sind inzwischen bis auf unbedeutende Ausnahmen eingegangen.

Der Bestand an *Eigenen Aktien* betrug nominell unverändert 15.060.300 DM. Ihr Bilanzwert verringerte sich entsprechend dem niedrigeren Börsenkurs zum 31. 12. 1973.

Bei den *Forderungen an verbundene Unternehmen* haben insbesondere die Forderungen aus dem laufenden Geschäft sowie aus der Lieferung von Investitionsgütern an ausländische Konzerngesellschaften zugenommen. Für die mit Kurs- und Transferrisiken behafteten Forderungen waren Wertkorrekturen in geringer Höhe erforderlich.

Der größte Teil der *Sonstigen Vermögensgegenstände* entfiel auf Ansprüche aus Körperschaftsteuerüberzahlungen, die erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbar sind, sowie auf Umsatzsteuer-Erstattungsansprüche. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition die Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung enthalten. Soweit im Forderungsbestand Risiken erkennbar waren, haben wir entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Schuldteile

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf ihren Gegenwartswert zurückgeführt.

In die *Freien Rücklagen* wurden aus dem Überschuß des Berichtsjahres 33 Millionen DM eingestellt.

Die *Sonderposten mit Rücklageanteil* erhöhten sich aufgrund der Bildung von Rücklagen entsprechend dem Entwicklungshilfe-Steuerrecht bzw. dem Auslandsinvestitionsrecht sowie der Zuführung zur Preissteigerungsrücklage.

Die Abnahme der nach gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr bemessenen *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* ist auf die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Wechselbestandes zurückzuführen.

Bei den *Rückstellungen* ergab sich die Erhöhung vor allem durch die Zunahme der Rückstellungen für Pensionen, deren Dotierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgte, sowie der Rückstellungen für Kosten der Belegschaft und für Vertriebsaufwendungen. Die Rückstellungen für Steuern verminderten sich aufgrund der geleisteten Nachzahlungen für Vorjahre.

Für Instandhaltungen, die aus technischen Gründen im Jahre 1973 nicht mehr durchgeführt werden konnten, wurden 21 Millionen DM zurückgestellt. Die im Geschäftsjahr 1972 gebildete Rückstellung von 8 Millionen DM ist im Berichtsjahr abgewickelt worden.

Die *Sonstigen Rückstellungen* bestanden zu etwa je einem Drittel aus Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen, für Kosten der Belegschaft und für Steuern einschließlich aller übrigen Risiken.

Planmäßige Tilgungen führten zu einer geringfügigen Verminderung der *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren*.

Bei den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* ist die Zunahme auf das gestiegene Einkaufsvolumen zurückzuführen, 15 % der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf Investitionsgüter.

Unter den *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* sind vorübergehend aufgenommene Kredite ausgewiesen.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* kamen zum überwiegenden Teil aus dem Auslandsgeschäft.

Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* handelt es sich vorwiegend um erhaltene Anzahlungen von ausländischen Konzerngesellschaften.

Vor allem die höheren Verpflichtungen aus den laufenden Lohn- und Gehaltszahlungen haben zu einer Zunahme der *Sonstigen Verbindlichkeiten* geführt.

Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* bestanden weitere angepflanzte Haftungsverhältnisse. Dabei handelt es sich um 13.750.000 DM aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung und um einen Betrag von 240.000 DM im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft.

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1973	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen (Aufzinsungen)	Abschreibungen	Stand 31. 12. 1973	Stand 31. 12. 1972
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	Tausend DM
Anlagevermögen								
A. Sachanlagen								
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	1.517.309.889 12.075.550 36.083.497	49.204.276 56.585 4.095.721	5.802.488 698.380 941.418	20.549.619 1.911 908.675	— — —	87.268.446 852.506 1.018.757	1.484.192.850 10.783.160 37.310.368	1.517.310 12.076 36.083
Bauten auf fremden Grundstücken	17.806.336	92.232	19.294	—	—	2.045.495	15.833.778	17.806
Maschinen und maschinelle Anlagen	855.532.212	201.539.912	18.041.970	68.312.182	—	289.744.515	817.597.821	855.532
Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.255.876	236.850.072	3.349.971	80.948.289	—	183.029.602	339.674.664	208.256
Anlagen im Bau	178.047.511	106.362.250	16.016.102	155.490.985	—	639.900	112.262.774	178.048
Anzahlungen auf Anlagen vom Stand 31. 12. 1973 an verbundene Unternehmen gezahlt DM 9.690.653	15.289.802	43.342.480	919.205	13.412.341	—	—	44.300.736	15.290
	2.840.400.672	641.543.528	45.588.828	—	—	564.399.221	2.871.950.181	2.840.401
B. Finanzanlagen								
Beteiligungen	776.120.152	113.221.737	—	—	—	30.164.022	859.177.867	776.120
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	8.825.001	—	2.206.250	—	—	—	6.618.751	8.825
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren Nennbetrag am 31. 12. 1973 DM 463.425.513 davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 284.409.529 an verbundene Unternehmen gegeben DM 190.733.098 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 10.745.046	284.978.369	24.523.000	10.007.999	—	4.302.835	8.524.994	275.271.211	264.978
	1.049.923.522	137.744.737	12.214.249	—	4.302.835	38.689.016	1.141.067.829	1.049.923
	3.890.324.194	779.288.265	57.803.077	—	4.302.835	603.088.237	4.013.023.980	3.890.324
Umlaufvermögen					DM	DM		
A. Vorräte								
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					459.900.666			354.452
Unfertige Erzeugnisse					629.135.335			379.991
Fertige Erzeugnisse, Waren					465.709.884			281.481
						1.464.745.885		1.015.934
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens								
Geleistete Anzahlungen					5.342.915			1.468
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	292.889			90.288.487			105.274
Wechsel davon bundesbankfähig	DM	—			55.404			16.527
Kassenbestand und Postscheckguthaben					197.723			234
Guthaben bei Kreditinstituten					325.111.477			652.914
Wertpapiere					27.414.071			26.385
Eigene Aktien (Nennbetrag DM 15.060.300)					32.831.776			40.061
Forderungen an verbundene Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	190.204.028			250.766.069			125.704
Sonstige Vermögensgegenstände					159.807.638			139.847
						891.815.560		1.108.414
								2.346.561.445
								65.924
								6.359.651.349
								6.015.434

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten

Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1973

	Stand 31. 12. 1973	Stand 31. 12. 1972
	DM	DM
Grundkapital		
Offene Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	233.799.000	233.799
Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	15.059.250	—
Vortrag 1. 1. 1973	2.140.100	—
Entnahme für das Geschäftsjahr	—	—
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	12.919.150	15.059
Vortrag 1. 1. 1973	1.151.125.578	—
Einsetzung aus dem Jahresüberschuß des Geschäftsjahres	33.000.000	—
	1.184.125.578	1.151.126
		1.430.843.728
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungshilfe-Steuerrecht	163.914.735	125.532
Preissteigerungsrücklage gem. § 74 EStDV	18.626.188	11.555
Rücklage gemäß § 1 Auslandsinvestitionsrecht	783.000	560
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschn. 35 EStR	—	45
	183.323.923	137.692
	4.786.000	6.164
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	780.522.977	670.275
Andere Rückstellungen	—	—
Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	21.000.000	8.000
Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	6.000.000	2.132
Sonstige Rückstellungen	844.415.759	847.213
	1.761.938.736	1.627.620
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
Anleihen	300.000.000	300.000
durch Grundpfandrechte gesichert	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.000.000	50.000
Sonstige Verbindlichkeiten	56.413.211	57.641
	406.413.211	407.641
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 53.702.915	—
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	754.387.790	624.960
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.868.125	65.080
Erhaltene Anzahlungen	24.726.632	12.964
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	390.101.338	378.503
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 8.180.350	—
erhaltene Anzahlungen	DM 357.833.641	—
Sonstige Verbindlichkeiten	394.732.330	371.392
	1.599.816.715	1.452.899
	506.100	244
	82.024.438	83.190
Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzgewinn		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	DM 12.919.150	—
Gegenwartswert	DM 689.021	—
Vierteljahresrate	—	—
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 332.747.863	—
	6.359.651.349	6.015.434

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Umsatzerlöse* stiegen um 1.164 Millionen DM auf 11.563 Millionen DM. Die Zunahme resultierte aus Preis-erhöhungen für Fahrzeuge und Ersatzteile sowie aus größeren Lieferungen und Leistungen an die AUDI NSU AUTO UNION AG. Vom Gesamterlös entfielen 80 % auf das Fahrzeuggeschäft und 10 % auf Ersatzteileverkäufe. Mit 13 % war die Umsatzerhöhung im Export größer als im Inland, wo eine Steigerung von 9 % erzielt wurde.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* lagen um 855 Millionen DM oder 14,6 % über denen des Vorjahres. Der hierin enthaltene Aufwand für Fertigungsmaterial erhöhte sich um 14,8 %. Das war hauptsächlich auf die größere Produktion für die AUDI NSU AUTO UNION AG und auf die Materialpreissteigerungen zurückzuführen.

Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammten von den inländischen Tochtergesellschaften AUDI NSU AUTO UNION AG, VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H., Volkswagen Leasing G. m. b. H. und Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H.

Als *Erträge aus Beteiligungen* werden vor allem die für 1972 ausgeschütteten Dividenden der Volkswagen do Brasil, der Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., der Volkswagen of South Africa und der VW KREDIT BANK G. M. B. H. ausgewiesen. Die Volkswagen of America konnte für das Geschäftsjahr 1972 keine Dividende ausschütten, da die Ertragslage dieser Gesellschaft wegen der Wechselkursänderungen unbefriedigend war.

In den *Erträgen aus anderen Finanzanlagen* sind Zinsen aus Darlehensgewährungen mit 15 Millionen DM und die Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen mit 4 Millionen DM enthalten.

Die *Zinserträge* stammten hauptsächlich aus Festgeldguthaben und Kontokorrentkrediten.

Gewinne aus Anlageabgängen entstanden vorwiegend aus dem Verkauf von Maschinen und Spezial-Werkzeugen an Tochtergesellschaften.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen vor allem aus nicht mehr benötigten Beträgen der Rückstellung für Gewährleistungen an.

Die *Sonstigen Erträge* resultierten vorwiegend aus Nebengeschäften, weiterberechneten Dienstleistungen, Gewerbe- und Körperschaftsteuern, die Organgesellschaften belastet wurden, sowie aus an Lieferanten weiterberechneten Gewährleistungskosten.

Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* und für *Soziale Abgaben* stiegen aus den im Berichtsteil „Belegschaft“ (Seite 48) genannten Gründen.

Von den *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* entfiel wie bisher der überwiegende Teil auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen* sowie die *Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens* und die *Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen ergaben sich im wesentlichen für erhaltene Anzahlungen, für die DM-Anleihe und für langfristige Darlehen.

Der Aufwand für *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* war 1973 geringer, da im Gegensatz zu 1972 keine Steuernachzahlungen zu leisten waren. Die Ertragsteuern für das Berichtsjahr lagen mit 156 Millionen DM nur geringfügig über dem Vorjahr.

Aufwendungen aus Verlustübernahme ergaben sich aufgrund des bestehenden Vertrages mit der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H.

Hauptposten der *Sonstigen Aufwendungen* waren die Aufwendungen für den Vertrieb unserer Erzeugnisse (Ver-sandkosten, Werbe- und Verkaufsförderungskosten sowie Kosten der Fahrzeugdiagnosen) und die Aufwendungen für die Instandhaltung der Anlagen.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands* betragen 1973 4.615.784 DM. Hinzu kamen Bezüge aus Vorstandstätigkeit bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 150.000 DM. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten 2.832.558 DM.

Die *Bezüge des Aufsichtsrats* betragen 316.175 DM.

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1973

	1973		1972		1973		1972
	DM	DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	11.563.336.559		10.396.600	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	109.339.361		86.463
Bestandserhöhung/Bestandsverminderung der Erzeugnisse	263.917.921		- 7.221	Übertrag:	3.544.975		1.679
Andere aktivierte Eigenleistungen		11.827.354.480	10.391.379		112.884.336		88.142
		164.359.488	131.336	Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs- Vermögensabgabe		2.140.100	2.048
Gesamtleistung		11.991.613.968	10.522.715	Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen		115.024.436	90.190
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		6.725.277.581	5.869.781	Bilanzgewinn		33.000.000	7.000
Rohertrag		5.266.336.377	4.652.934			82.024.436	83.190
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	30.391.480		5.994	Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1973 DM 14.339.537; voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren 119, 131, 146, 161, 179% dieses Betrages.			
Erträge aus Beteiligungen	73.914.459		86.835				
Erträge aus anderen Finanzanlagen	20.055.463		19.605				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110.892.789		36.554				
Gewinne aus Anlageabgängen	12.071.017		19.165				
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwert- berichtigung zu Forderungen	1.379.000		—				
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	48.998.801		49.488				
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	45.000		—				
Sonstige Erträge	209.959.115		313.755				
davon außerordentliche	DM 13.542.068						
		607.507.124	541.394				
Löhne und Gehälter	3.166.126.265	5.773.643.501	5.194.328				
Soziale Abgaben	392.701.640		2.700.816				
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	140.314.303		318.882				
Abschreibungen auf Sachanlagen	564.399.221		116.730				
Abschreibungen auf Finanzanlagen	38.689.016		574.671				
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	13.077.629		13.028				
Verluste aus Anlageabgängen	2.614.249		7.929				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75.808.287		5.667				
Steuern			52.754				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 279.461.016		413.184				
b) sonstige	DM 2.716.584		2.705				
	282.177.600		415.889				
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085		2.756				
Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.840.782		13.246				
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	45.676.891		6.167				
Sonstige Aufwendungen	932.322.172		879.350				
		5.864.504.140	5.107.865				
Jahresüberschuß		109.339.361	86.463				
Übertrag:		109.339.361	86.463				

Wolfsburg, im April 1974

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 18. April 1974

TREUARBEIT
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
WirtschaftsprüferDr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer